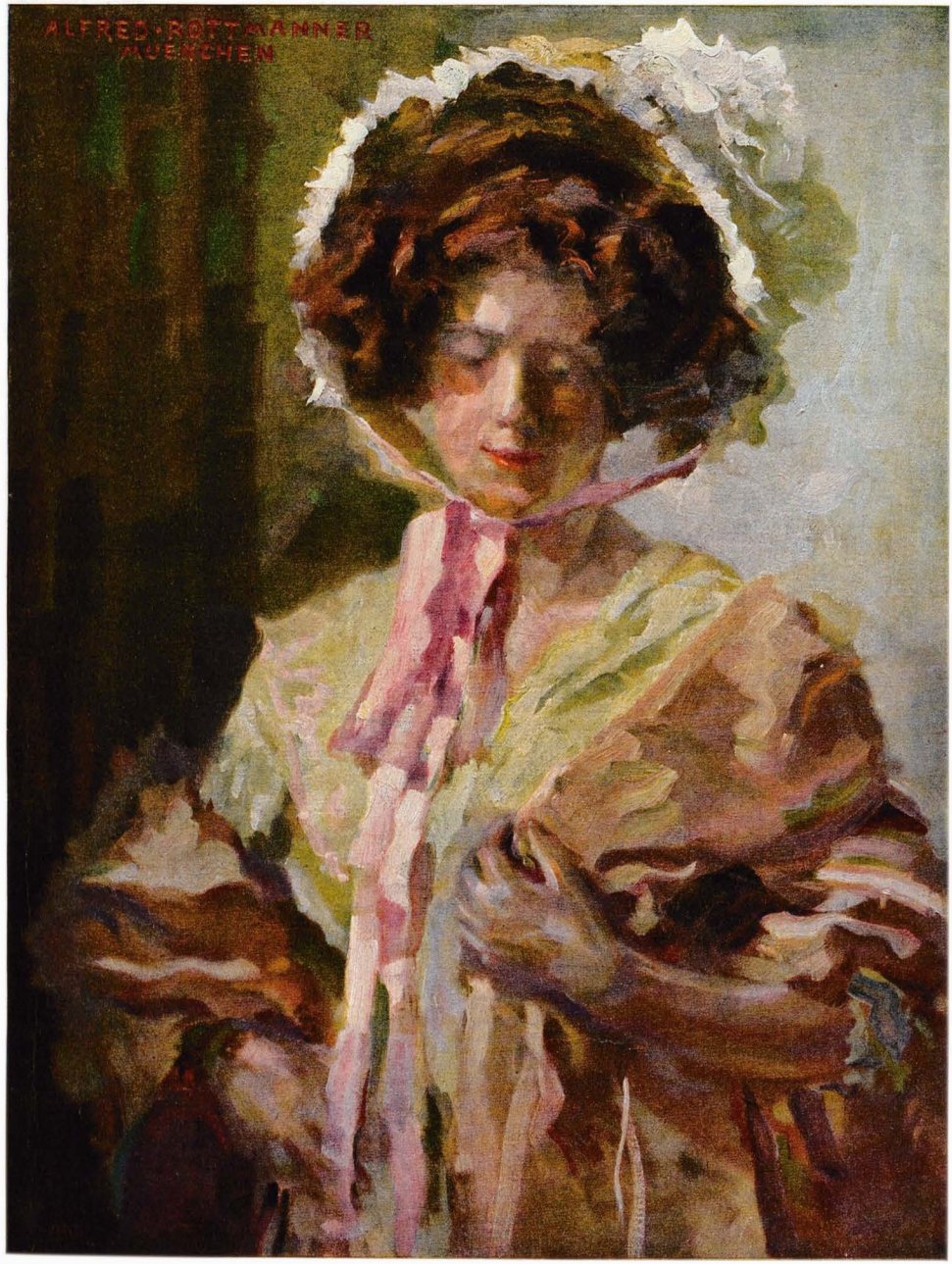
Jugend 1917 Nr. 19



Mein Kleid

Kannst du die Freude recht begreifen,
Wenn ich ein köstliches Gewand
Mit eignem Fleiß und eigner Kunst erzeuge?
Wenn sich des Stoffes weiche Streifen
Zusammenfügen unter meiner Hand
Und ich mich froh darüberbeuge,
Um Seidenfäden fremder Zonen
In bunten Farben einzuflechten,
Die leise knisternd mancherlei erzählen . . .
Wenn frei von anderem Geschmack und
andrer Frohnen
Aus meinem Wollen, nicht von armen Knechten
Das Werk entstand, sich mir dann zu vermählen —
Dann freue ich mich an dem feinen Schmiegen,
An deiner Blicke Schmeicheln, die da gleiten
Um Linien, Falten-Spiel und Raffen,
Dann bin ich stolz, so über dich zu siegen
Denn alles, was dir Herzenslust bereitet,
Ward nur von Gott und mir erschaffen!

Irene Heberle

*

Der Grobian

Von B. Lützens

„Woher diese Musik?"

„Da drinnen liegt unser Musikant," sagte die Schwester, „er spielt in einem fort seine Mundharmonika und ist nicht davon abzubringen. Darum hat ihn der Oberarzt isoliert. Er macht sich auch nicht viel aus Besuch, weiß kaum Dank für Liebesgaben — er kriegt halt nicht mehr viel —"

„Ach, wohl ein ‚Sonderling'?" fragte die junge Dame, „mal 'was richtig Interessantes!? — Darf ich 'reingehen? — Egon, gib mir ein paar Blumen wieder —"

„Was willst denn, Schwesterchen?"

„Ich bin gleich wieder hier."

Die Schwester öffnete die Tür. „Hier ist eine Dame, die Sie begrüßen will, Herr Weber."

„So?" brummte der kranke Soldat und legte sein Instrument auf die Bettdecke. —

„Ja. Ihre Musik hat mich angelockt — Sie spielen ja famos!"

„So? ja, warum stören S' mich denn da?"

„Na — bloß, um Ihnen diese Blumen zu bringen —"

„So. Danke."

„Ich werd' sie hier ins Wasser stellen, wenn Sie erlauben — spielen Sie doch weiter."

Er spielte.

„Das war sehr hübsch," sagte die junge Dame, als er geendet, „was war das?"

„Ein schwedisches Volkslied."

„Ein schwedisches?"

„Jaja, ein schwedisches."

„Das ist Ihnen wohl so ein rechter Trost, das Musizieren, gelt?"

„Sonst tät' ich's nicht."

„Das kann ich mir gut denken."

„Na."

„Sie wünschen wohl, daß ich geh —?"

„Ich müßt halt nicht, warum ich's nicht wünschen sollt."

„Sie Grobian! Sie machen mir Spaß —"

„Spaß?"

„Spaß. Ich muß lachen — Sie erlauben doch, daß ich mich setze —?"

Der Soldat antwortete nichts.

Die junge Dame betrachtete ihn. „Also — wundervolle blaue Augen haben Sie!"

Der Soldat wurde beinahe ein wenig rot, nahm jedenfalls seine Mundharmonika an die Lippen und spielte.

M. Moser

Erste Frühlingsstunde

Ganz verstaubt und winterkühl im Blute
Ging ich mürrisch heut hinaus zum Walde.
Härte fror noch unter meinen Schritten,
Tief vermummt noch standen alle Bäume.
Da ich nun am Dürrgras lag am Waldrand,
Recht ein armes, winterliches Menschlein,
Sieh, da kam des Frühlings erste Stunde.
Federwölkchen sah ich hingezeichnet
Auf das Glänzen blauer Himmelsferne.
In den Furchen schmolz der Schnee; es tanzten
In der jungen, ungewohnten Sonne
Ungeschickt die neugebornen Mücklein.
Süß und schläfrig war die Luft zu atmen,
Lächelnd lag ich da in lauer Wonne
Wie ein Bienlein, das zu schwer von Honig;
Schwelgte mich hinab in ein Vergessen,
Und im ganzen Blute jung durchheitert,
Taucht' ich auf und sah die frohe Erde.
Lieblich, dacht' ich, ist mein Los gefallen,
Daß ich zwischen Erd' und hohem Himmel
Weilen darf, ein dankbar, fröhlich Tierlein,
Und in jedem Lenz mein Fünklein Leben
Röhren darf an ihrer großen Liebe.

Wilhelm Michel

„Gott — wie gefühlvoll! War das auch schwedisch?"

„Nein."

„Vielleicht selbstkomponiert?"

Der Soldat schwieg.

„Sagen Sie, Herr Grobian, wie kommt es, daß Sie sich nicht freuen, wenn Sie Besuch bekommen? Behandeln Sie Ihre Verwandten auch so? Oder kommen die gar nicht her? Wo sind Sie . . .?"

Der Soldat begann zu spielen.

„Aha — Carmen —"

Als er endete, stand sie auf. „Ich werd' Sie jetzt befreien — ich muß nämlich leider gehen, mein Bruder erwartet mich. — Aus den Blumen also machen Sie sich nichts . . . Und ich hab sie extra für Sie wieder erbettelt — sie waren nämlich dem Kamerad von meinem Bruder mitgebracht, den wir heute besucht haben, — und der freute sich so! Also, ich nehme sie jetzt wieder mit." Sie befestigte eine Blume, eine Levkoje, an ihrer Bluse, sah sich um — „Nicht mal einen Spiegel haben Sie — Sieht 's denn gut aus? Sagen Sie die Wahrheit, Herr Grobian —"

Sie näherte sich dem Bett. „Also sagen Sie mir doch wenigstens adieu, ja?" Und sie hielt ihre Hand hin.

Der Soldat aber nahm ihr die Blumen aus der anderen Hand. „Die haben Sie mir geschenkt!"

„Hallo — der Räuber! — Wollen Sie diese auch haben — die von meinem Herzen? Da müssen Sie mir aber zum Abschied wenigstens die Hand küssen —"

Sie hielt ihm kokett ihre beiden Hände hin.

Der Soldat nahm flugs die Blume, die an ihrer Bluse hing, und behielt sie in der geschlossenen Hand. Und, während die junge Dame lachte, nahm er, errötend, die Mundharmonika und begann zu spielen —

„Ach — ich muß ja gehen! Schade. Auf Wiedersehen! — —"

„Na, ein Abenteuer, Fräulein Lilli?" neckte der Freund des Bruders.

„Also, Kinder, ich sage Euch! ein Grobian — na! Alles hab ich versucht: Flirt ausgeschlossen! Ich freu' mich schon aufs nächste Mal!" — — Das nächste Mal.

Fräulein Lilli und ihr Bruder begrüßen den verwundeten Kameraden.

Dann begibt sie sich mit einem Strauß schöner Rosen und etlichen Paketen zur Tür des Musikanten.

Auf dem Korridor trifft sie die Schwester.

„Guten Tag, Schwester. Ich möcht' mal wieder nach Ihrem groben Mundharmonikamann sehen —".

„Ah — Gnädiges Fräulein! Guten Tag — Ja — der Herr Weber — seine Leiche ging gestern nach der Heimat ab — seine alte Mutter kam extra her. Er hat etwas bestimmt — ich glaube, er meint Sie, gnädiges Fräulein. Einen Augenblick, bitte — hier —"

Die Schwester nahm aus einem Schrank ein kleines Paket und machte es auf. „Ja, hier ist der Zettel — bitte."

Fräulein Lilli las: Wenn ich tot bin, soll die Dame, die gestern bei mir war, meine Mundharmonika haben. Hans Weber.

„Hier ist das Instrument, gnädiges Fräulein —," eine welke Levkoje fiel aus dem Papier. „Ach, die Blume — ja, die hatte er bis zuletzt in der Hand — — ich werde beides einwickeln, nicht wahr?"

„Also, Schwester, ich bin ganz baff! War er denn so krank?"

„Ja — die schwere Wunde am Bein — und dann das Herz — — Entschuldigen Sie, Gnädiges Fräulein, es klingelt — adiö."

„Adiö, Schwester." — —

„Na, Lilli, schon zurück — und —"

„Also, Kinder, könnt Ihr euch so 'was denken?!"

„Was denn? Will er Dich gar nicht erst empfangen, Dein interessanter grober Freund?"

„Ne — aber tot ist er. Tot! Könnt Ihr Euch so 'was denken!?"

„Arme Lilli!"

„Und ich hatte mich so wahnsinnig gefreut! Und extra für ihn so verführerisch wie möglich angezogen."

„Überhaupt 'ne Beleidigung von dem Mann, Fräulein Lilli."

„Ja, beinahe. Die ganze Sensation hin. So'n int'ressanter Mensch! Der ist sogar noch im Tode grob — er hat mir nämlich seine Mundharmonika testamentarisch zugeeignet — hier, seht."

„Auch die Blume da?"

„Ja, die ist von neulich. Denkt Euch, die Schwester sagt, die hat er bis zuletzt in der Hand gehalten. — Leutnant Kurtchen, Sie sehen mich ja plötzlich so komisch an, feindlich beinah —"

„Ich hoffe, Fräulein Lilli, Sie werden es gut bewahren —"

„Die Mundharmonika? Aber natürlich! — Solche Andenken kriegt man ja nicht alle Tage."

Das Tal des Schweigens

J. Martini (München)

Erinnerungen

Und waren 's auch die reichsten Kränze,
Die je ein Erdenhaupt umschlungen,
Erinnerungen
Sind starre Lenze!

Sie streicheln wie mit Frühlingsfächeln,
Die welke Seele,
Die nur bekennt, wie sehr es quäle,
Dies Totenlächeln.

Emil Claar

*

Kain's Geschlecht

Sie schreiten über die ruhvolle Erde
Ruhelos — die aus Kain's Geschlecht;
Nach ihrem verlorenen Heimatrecht.

Wohin sie treten: ein kargen und darben;
Doch hinter ihnen: schwer wiegende Garben,
Als hätte der sehnsuchtheiße Blick
Wachgerüttelt das träumende „Werde" —
Aber sie schauen nicht zurück.
Sie spüren auf ihren Stirnen brennend,
das Zeichen
Auf ihren Schultern lastend, den Fluch:
Fremdlinge, die niemals den Andern gleichen.

— — — — — — — — — — — — — —

Erst das ewige Schicksal spricht ihnen
den Spruch,
Und gibt den Vorübergegangenen recht.
Denen aus Kain's Geschlecht.

Dora Stieler

Erdwärts

Höhen, die ich erzwang,
Mußte ich zagend lassen;
Sturm, mit dem ich rang,
Ward zu Wind in den Gassen;
Flüge, so hoch und weit,
Wurden Schreiten im Tal;
Tief-stolze Einsamkeit
Ward zum Plaudern im Saal.

* Josefa Metz

Schlaf und Tod

O, holder Schlaf, wie süß bist Du,
Bringst Du nur einem Tage Ruh'.
Wie süß muß erst Dein Bruder sein,
Hüllt er ein ganzes Leben ein.

Paul Garin

Aus der Mappe des Rechtsanwalts

Von Dr. Emil Rechert (Wien)

Wenn man die „anständigen" Leute erst gut kennt, erscheinen einem die Verbrecher weniger strafbar.

*

Es gibt eine Kategorie von Leuten, deren tägliches Gebet lauten müßte: „Führe uns nicht in Voruntersuchung!"

*

„Kein Mensch muß müssen," meinte Lessing — da gab es noch keine Ex offo-Verteidiger.

*

Die Schutzgöttin der modernen Ehe ist die Scheidung.

*

In Scheidungsprozessen erfährt man, daß sich die beiden Gatten harte Sessel und andres an den Kopf geworfen haben; Zeugen können die Streitteile leider nicht erbringen, denn die Vorfälle trugen sich durchweg — in camera caritatis zu.

*

Alles kann man auf Grund des § 19 (des österreichischen Preßgesetzes) berichtigen, nur seine Schulden leider nicht.

*

„Gefürchtete Verteidiger" gibt es zweierlei: solche, die die Staatsanwälte, und solche, die ihre Klienten fürchten.

*

Ihering hat im „Geist des römischen Rechtes" den Satz geprägt: „Das Recht ist der Saturn, der seine eigenen Kinder verspeist." Er will damit ausdrücken, daß der Fortschritt des Rechtes mit der Aufhebung früherer Rechtssätze Hand in Hand geht. Das Bild ist sehr glücklich, nur legt es uns die Befürchtung nahe, wenn wir an die Unzahl von Verordnungen denken, die in den letzten Jahren zur Welt kamen, Saturn werde sich beim schließlichen Verspeisen den Magen verderben.

*

Die Stachelschweine

(Nach Schopenhauer)

Von Stachelschweinen eine Schar
Beschloß am Wintertag, da's rauh und frostig war,
Einander helfend nahzurücken
Und so, im Aneinanderdrücken,
Die Körperwärme klüglich auszunützen,
Um vor dem Froste sich zu schützen.
Allein, die Sache ging nicht recht:
Denn Stachelschweine sind ein stachliges Geschlecht!
Sie fanden Wärme, aber stachen sich
Zugleich an ihren Häuten fürchterlich,
So daß sie eilends wieder seitab rückten
Und sich nicht länger aneinanderdrückten!
Doch trieb des rauhen Frostes grimmer Schmerz
Sie immer wieder stachelschweinewärts,
Und immer wieder riet ein scharfer Stich
Dem Wärmesucher auch: Entferne dich! —
Bis sie zuletzt — was ward da ausgestanden! —
Den wohlgemessnen, richt'gen Abstand fanden,
Dabei, zur Not, sie mochten sich ertragen
An Winter- und wohl auch an Sommertagen!

Und diesen Abstand nennt der Mensch noch heut'
Die feine Sitte und die Höflichkeit!

Max Hayek

Der Stolz der Familie — Paul Rieth (München)

Josef Wackerle

„Dumme, holde Träumerei, Erste Blüten, erster Mai,
Immer kehrst du wieder: Schwärmerische Lieder."

Otto Julius Bierbaum † („Irrgarten der Liebe" S. 63)

.... tausend und vier!

Von **Hans Schmidt-Kestner †***)

„Du bist ein Esel, Leporello, und Deine Wünsche sind gemein wie Deine ganze Art! Aber was solltest Du wohl auch Schuld daran tragen? Vom Distelstock kann man sich der Rosendüfte nicht versehen. Genug, — schwatze nicht, sondern schweige mit Andacht, wenn Dein Herr redet. Schaffe mir die Jungfrau Carmencita nicht zur Abendstunde, wenn die kommende Nacht aller Jüngferlein Sinne benimmt, — nicht in den duftenden Hain vor der Stadt, wo das lüsterne Girren liebestoller Nachtigallen die Arbeit leicht macht und der Blick auf grünes Meer oder blutdampfende Sierrakuppen im Gold letzter Sonne das Herz so weit und weich, daß einem Don Juan nichts zu tun bliebe, als das Püppchen in starke Arme zu nehmen, um es schmelzen zu lassen wie die Butter beim heutigen Mittagsmahl auf den heißen Forellen, die Du gut bereitetest, Leporello, daß Du's weißt und eine Wiederholung nicht für verdammenswert erachtest. Schweige, wenn Dein Herr spricht und wolle nicht immer schwatzen! Du bist ein Esel, Leporello! Bleibe drei Schritte hinter mir, wie sich's geziemt und dränge Dich nicht auf. Ich weiß, was Du sagen willst ....

Als ich ein Knabe war, dachte ich wie Du .... Nein, niemals wie Du, das wäre nicht möglich gewesen, aber doch so ähnlich. Wahrscheinlich auch das nicht! Aber es tut nichts zur Sache. Ich vermeinte jedenfalls also: daß ein zarter, weißer Leib, zwei weiche, volle, rosige Arme und alles andere, was die Kanaille am Weibe liebt, begehrenswert sei und höchst erfreulich für den Mann, der es sich eroberte. Leporello, das ist lange her! Das Heft in der Tasche Deines viel zu engen Rockes, den Du Dir längst beim Alvarez ändern lassen solltest, zeigt verewigt und festgehalten für beschauliche Tage meines Alters, vor dem mich der Teufel bewahren möge, was ich genoß. Es war viel Gutes dabei, Leporello, aber immer doch nur nach dem Geschmack des Knaben und des flaumbärtigen Jünglings. Ich nahm die Jüngferlein, wo ich sie fand, und immer dünkte es mich herzerfreuend, ein so liebes Wesen für ein Kurzes im Arm zu halten. Nicht für ein Langes, das wirst Du mir bezeugen, Leporello! So weit ging niemals meine Sinnverlassenheit. Wie? Sagtest Du etwas? — Daß Dich nicht mein Dolch! — —

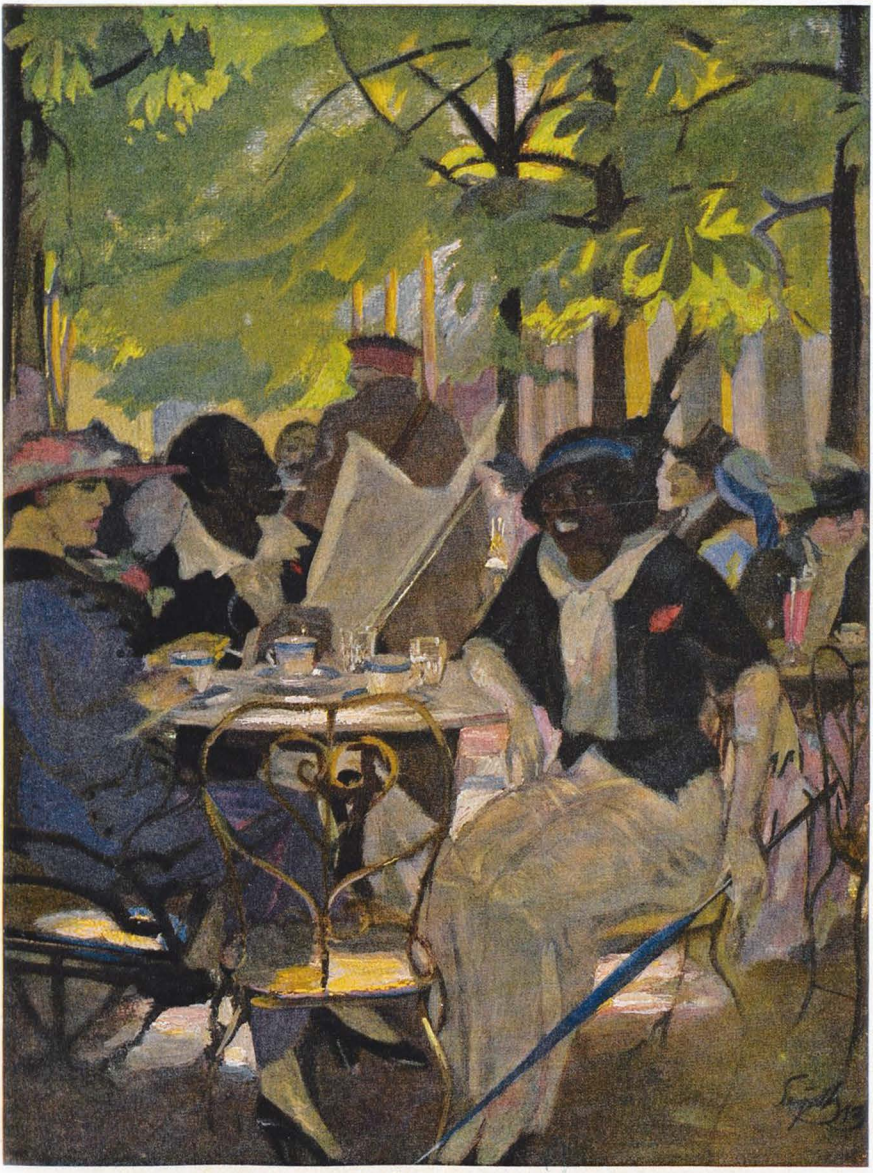
So war es mit den Jungfrauen, und die Weiber anderer nahm ich erst gar als leichte Beute. Jämmerlich versteht sich der Mann aufs Weib, der ihm zu gefallen meint, indem er's an sich bindet. Don Juan hat immer zu gefallen gewußt, wo ein Herdfeuer schwelte. — Schurke, unterbrich mich nicht! Du sagst, es sei nicht eben schwer gewesen? Man räche es ja von Weitem aus der Esse her? — Deine Vergleiche sind immer niedrig und platt wie Du selbst, abgesehen von dem rundlichen Bauch, den Du Dir anmästest auf Kosten Deines Herren. Und nun schwatze nicht ....

Die Zeiten sind vorbei, wo Don Juan es für gut befand, hier und da, dort und hier am Heer der Weiber seine Lust zu büßen. Wirf drum ins nächste, beste Feuer das künstlich gefältelte Heftlein, darin wir die Zahl der Tausend verzeichneten, oder prahle Du selbst damit, als seien es Deine Erfolge. Mag Leporello Don Juan spielen! Mir aber fertige ein neues Buch. Darein sollst Du die Namen der drei Frauen tragen, die Du mich in den drei letzten Tagen geleiten sahst.

Gehorche und grinse nicht fragend. Freilich: ich habe keine Hand gerührt, meinen Mund haben keine Lippen gesucht, meine Wangen kein Frauenhaar gestreichelt. Des bin ich stolz. Denn ihren Don Juan fanden diese Drei jedennoch an mir! Herzen, Herzen! Leporello! Seelen gewinnen, Leporello, das ist meiner kommenden Tage Losung! Mit leisen vorsichtig fühlenden Worten legte ich meine Schlingen. Mit starken Argumenten warf ich in die Knie, was sich auflehnte. Mit ausgebreiteten Kostbarkeiten lockte ich die Widerspenstigen. Aber drei Seelen nenne ich mein! Tausend Leiber gebe ich dafür! Tausender Frauen Tränen um die Erinnerung seliger Nächte will ich nun verlachen. Dreier Seelen starkes Sehnen umfängt mich wie die Blume alten Weines in Goldpokalen. Niemals, Leporello, wirst Du nur zu ahnen vermögen, was das heißt, sich eine Seele zwingen, daß sie hängt und bangt an jedem leisesten Gedanken, den ich ihr hinwerfe wie meinen Doggen die abgenagten Krammetsvöglein. Das ist wie Feuer, das mich wärmt, — wie von den Bergen vor der Stadt die glutenden Trauben, die mich letzen, — wie kühlendes Bad, das mich auf spielenden Wellchen trägt, — wie dieses Dolches Schärfe und Blinken, die meines Lebens beste Hüter sind ....

Sieh mich nicht scheel an, Leporello. Ich weiß, daß Du mich hassest, indem Du vorgibst, mich zu lieben. Auch Dich trifft dieser Dolch noch einmal zwischen der dritten und vierten

*) Der Verfasser stürzte mit kaum 32 Jahren als Flieger-Hauptmann ab.



Die farbige Französin

„Mais naturellement, Mademoiselle, die Allemands müssen bezahlen die ganze Krieg. Wollen Sie nicht vorläufig bezahlen meine Kaffee?"

Eingang in den Garten der Liebe

Ferdinand Staeger (München)

Der Pförtner des Liebesgartens

(Zur Zeichnung von F. Staeger)

„Hereinspaziert nur ohne Scheu
Zur Seligkeit, zur grenzenlosen!
Hier glühen, immer frisch und neu
Der Liebe purpurrote Rosen!

Und Düfte wehen durch den Hain,
Im Tau von Busch und Rasen funkelt
Der allerhellste Sonnenschein,
Von keinem Wölkchen je verdunkelt;

Hier muß durch holden Zaubers Bann
Zur Göttin jedes Weiblein werden,
Zum Helden wird ein jeder Mann,
Zum allerherrlichsten auf Erden;

Verboten ist Euch keine Frucht,
Durch die Ihr froh und sehend werdet,
Und was Ihr wollt und was Ihr sucht,
Ihr dürft es pflücken ungefährdet!

Hereinspaziert – hier wohnt das Glück
Im ewigneuen Sichverschenken –
Nur laßt mir draußen ja zurück
Vernunft und Sorgen und Bedenken!

Was wollt Ihr hier mit all dem Kram?
Der hindert nur mit tausend Schlingen,
Euch leichten Fluges, wundersam,
Durch sieben Himmel aufzuschwingen!

Hereinspaziert!" – Der Pförtner spricht's
Und schmunzelnd senkt er seine Lider –
Der Ausdruck seines Angesichts
Ist unvergleichlich nett und bieder – –

Leicht übersieht ein junges Paar
Bei solchem freundlich milden Gruße
Den Hornschmuck, den er trägt im Haar,
Und seine Klau'n am linken Fuße!

Fritz von Ostini

Rippe. Lasse Dir immerhin ein Blech ins Futter nähen, daß Dich die Raben vielleicht einen Tag später fressen. Jetzt aber schwatze nicht, sondern eile und entbiete mir die kleine Carmencita zu ehrbarem Gange auf den Mauern der Stadt oder zu stiller Mehbegleitung, auf daß ich sehe, ob ich eine neue Seele fange, die Dein neues Heft bevölkere. — Was steht Du und unterfängst Dich, das Maul schief zu ziehen? Wie —? Was willst Du?"

„Alle guten Dinge sind drei, Herr! Was darüber ist, das ist vom Übel. Bei der Vierten könnte der Teufel seine Hand im Spiele haben, oder richtiger seinen stinkenden Bockosuß!"

„Komm' mir nicht mit Aberglauben! Schwatze nicht und geh!"

„Herr, bedenkt, die Jungfrau ist nicht von Eurem Stande!"

„Aber sie ist wohlgebildet und ihre Seele sehe ich flattern wie ein scheues Vögelchen. Sie wartet auf den — Don Juan. Ihr soll geholfen werden. Der Leib bleibe ihrem Eheliebsten in der Zukunft! Die Seele werde mein und Deines Büchleins!"

„Herr, noch einmal: laßt ab! Ich bitt Euch!"

„Schurke, daß Dich — —! Was willst Du mit dem stechenden Blick Deiner hündischen Augen?"

„Daß Ihr's denn wißt, Herr, ich habe der Jungfrau Carmencita die Ehe versprochen!"

„Nun also, desto besser! In der Ehe sei sie Dein und alle Hexen dazu! Wer redet hier von Ehe? Wer denkt auch nur an Umarmungen? Tropf, Dein Verstehen ist meinem Willen ferne. Bringe mir das Mädchen immerhin! Ihr geschieht kein Schade!"

„Herr, ich versehe mich Schadens, auch ohne daß Ihr sie berührt. Ich liebe sie!"

„Ha, ha, ha, Du hartgesottner Sünder, warum solltest Du sie nicht lieben? Ich wehre es Dir nicht! Willst Du selbst werden? Gründe also den Hausstand und zeuge der Kindlein zwanzig und mehr. Sollen alle die Deinen sein! Bringe deshalb getrost die Jungfrau mir zum Gange durch die Stadt!"

„Herr, ich will nicht, daß sie in meinen Armen ‚Don Juan' flüstere."

„Schuft, Du hast mehr Verstand, als ich vermeinte! s' wird Dir nur nichts helfen. Gerade das will ich! Das ist das Einzige, das Wenige, das ich will. Das ist alles, Leporello, und das wirst Du nie begreifen! — Denke, Leporello, denke, wenn erst tausend Frauen in den Armen anderer nach mir seufzen werden!"

„Herr, Sie tun's ja. Tausend und drei sind's. Ist es nicht genug?"

„Tor, — drei sind's, nicht tausend und drei! Tausend, die ich genoß, fanden bald Frieden. Sie fühlten mich als Menschen, sahen mich als Mann, Leporello. Das sagt alles. Andere Männer trösteten sie wohl bald, denn eines Weibes Vergleichen schlägt stets zu Gunsten dessen, der die Lust noch bringen kann und bringt. Ich aber bin ihnen allen fern, und das ist Don Juans Sinn und Art. Allein drei Frauen sind in ewiger Verdammnis mein. Das sind, die ich im Geist verzehrte, beugte, zerflammte bis zum ärmlichen Funken im Feuer meines Willens. Das sind, die ich, nachdem sie mein geworden, wolkenhoch erhob über sich selbst hinaus, über die weitesten Schranken ihrer kühnsten Hoffnungen, — und die ich von mir gehen ließ, als sie vermeinten, nun sei das Paradies ganz nahe herbeigekommen. Die drei sind mein. Ich fühle das Tasten ihrer nie gestillten Sehnsucht an jeder Fieber meines Seins. Drei sind zu wenig, Leporello! Tausend sollen's sein, die mich nimmer vergessen, die zu meinem Bild in ihrem Herzen beten, — die mich als Menschen nicht, — allein als Gott erkannten! — — Als Teufel, sagst Du? Gut! Sei's drum auch: als Teufel! Mitunter machst Du gute Bemerkungen, Leporello, aber Du kannst einem die beste Stimmung zerstören. Nun geh. Du weißt meine Befehle."

„Herr, es kommt ein Gewitter. Ihr solltet bis morgen warten!"

„Hund, gehorche! Heute, sag' ich Dir! Fort!"

„Herr, wie gesagt, wenn ich nicht irre: es kommt ein Gewitter. Hört Ihr's nicht donnern? Und die Erde schüttert leise wie ein heißer Mehlbrei! Ich habe Angst. Ich möchte nicht von Euch fortgehen."

„Du lügst. Es hat nicht gedonnert."

„Bitte, Herr, eben blitzt es. Gleich wird es wieder dröhnen. Bitte, kommt nach Haus. Geht mit mir."

„Was willst Du nur? Irgend ein Schurkenstreich ist's sicher. Ah, sieh, wir kommen an die Rosenlaube, wo mir Amor schon manchen Pfeil verschoß. Hast Du Dir selbst ein Liebchen bestellt, Leporello? Du bekämst es fertig . . . Ha, wirklich, es blitzt barbarisch und donnern tut's nicht schlecht. Laß uns in die Laube flüchten!"

„Herr, ich bitte Euch, kommt zur Stadt. Die ersten Häuser sind nicht weit. Wenn wir eilen, kommen wir trocken heim."

„Nun gerade will ich in die Laube und sehen — — Ah, das fügte der Himmel oder Du, Schuft, der die Jungfrau, die sein Herr begehrt, verräterisch zu eigener Liebesbuße hierherbestellte. Seid gegrüßt, holdeste der holden Frauen, und erlaubt, daß ich Schutz suche vor kommender Wetternot. Leporello, Du magst immerhin zur Stadt laufen und Deinen Wanst im Trocknen bergen. Noch einmal, seid gegrüßt, schönste Jungfer. Der Himmel führte Euch hierher!"

„Nicht, daß ich Euch nahen dürfte, vielelder Herr! Ich wartete auf jenen dort, den Ihr fortschickt. Er hat mir die Ehe versprochen."

„Sollt Euch haben, liebe Kinder! Ganz gewiß! Meinen Segen zu dem des Himmels und einen Beutel Dukaten obendrein! Nur ein Weilchen gönnt mir Eure Unterhaltung, schönes Kind, bis der Sturm vorüber und der Himmel wieder klar. Ihr seht doch selbst, wie's blitzt und wettert. Es wäre grausam, mich fortzusenden. Gestattet, daß ich Platz nehme. Geh, Leporello! Hol Dir Deine liebliche Braut in zweien Stunden. Sie ist in meinem Schutz! Ihr geschieht nichts! Mein Wort als Edelmann!"

„Herr, es wettert gar zu stark. Ich bleibe! Ich habe Angst, der Teufel könnte Euch holen."

„Und da möchtest Du dabei sein? Bei meinem Zorn, geh jetzt oder — —"

„Steckt ruhig Euren Dolch ein, Herr, ich gehe schon. Aber laßt doch sehen, die schöne Waffe ist scharfig — und wie verbrannt. Ich nehme sie gleich mit zum Schmied und lasse sie schärfen!"

„Fort die Hand von meinem Stahl, Knecht!"

„Geht doch, Herr, so geht doch! Ich meine es ja gut! Seht doch, — hui, — wie's blitzte!"

Der Junggeselle — Ludw. Bienenfeld

„Satan, steh' mir bei! Mord!"

— — — — —

„Es ist ein schönes Donnerwetter, Herr, nicht wahr? Da liegt Ihr nun und habt den Dolch selbst zwischen den Rippen! Schade, nicht? daß er Euch traf und nicht meine Brust? Kommt, Cita, fort von hier!"

„Entsetzlich! Der arme, edle Herr! Er scheint nicht tot zu sein. Mörder, pfui, aus meinen Augen! Der liebe, schöne Ritter! Was hatte er Dir getan? Er wollte uns Dukaten schenken! Er seufzt noch. Schnell will ich sehen, ob noch Leben in ihm ist . . . ."

„Verdammt, er lebt noch. Komm, Frauenzimmer, ehe uns die Häscher fangen!"

„Uns? Was habe ich mit Dir zu tun, Du — Mörder! Ach, armer Herr, ich will bei Euch bleiben, bis Ihr die Augen schließt und in den Himmel eingeht."

„Gutes, liebes, reines Kind! Es dauert nicht lange mit mir. Fliehe doch! Fürchtest Du nicht das Unwetter und mich Sterbenden?"

„Ich muß bei Euch bleiben, Herr, denn Ihr seid für mich gefallen, für mich, das habe ich wohl verstanden, wenn ich auch sonst einfältig bin! Herr, ich will Euch die arge Wunde küssen und beten, daß der Blitz herniederfahre, daß ich mit Euch in den Himmel darf!"

„Cita, Carmencita, zum letzten Male, — kommt mit mir, Jungfer! Bedenkt, daß ich Euch die Ehe biete! Laßt den Verführer, dem ich sein Eisen in die Rippen setzte, daß ihm Recht geschah."

„Aus meinen Augen, fürchterlicher Mensch! Ach, lieber Herr, wie er Euch noch schmäht! Und sicher wart Ihr doch so gut, so gut!"

„Leporello, armer Teufel, ich verzeihe Dir. Lauf!"

„— — O, Ihr verzeiht dem Schlechten! Ihr lieber Herr, — so gut, so gut! — Fort, Bösewicht!"

— — — — —

„Freilich lauf' ich, freilich lauf' ich. Die Erde wackelt. Verdammt, ist mir komisch zu Sinne! — — Himmel und Hölle, das hat hinter mir eingeschlagen! Die Laube steht im Feuer. Carmencita! Cita! Citachen! — Tausend und vier! — — Tausend und vier! — — — Tausend und vier! — — — —"

*

Liebe Jugend!

Der Student der Tierheilkunde, Ludwig Müller, entschließt sich nach seinem achten Semester ins Physikum zu steigen. Bei der Prüfung über vergleichende Anatomie legt ihm der Professor die Frage vor: „Welcher Knochen ist bei unsern Haustieren im Vergleiche zum Menschen nur in verkümmerter Form vorhanden?" (Gemeint ist das Schlüsselbein.)

Kandidat Müller, darob in großer Verlegenheit, sieht sich hilfesuchend nach seinen, dem Examen zuhörenden Kommilitonen um.

Einer von diesen will ihm auf sinnreiche Weise zu Hilfe kommen und zeigt ihm von weitem einen großen Hausschlüssel.

Kandidat Müller erblickt auch alsbald dieses wohlgemeinte Hilfsmittel, sein Gesicht verklärt sich plötzlich zu einem strahlenden Lächeln und prompt antwortet er dem fragenden Professor: „Der Hausknochen!"

*

In einem Berliner Kriegskindergarten fällt das Wort: „Wickelkind."

„Wer kann mir denn sagen," fragte die Tante, „was ein Wickelkind ist?"

„Dat is so 'n janz kleener Wurm," sagt Lieschen.

„Ganz recht," gibt die Tante zurück, „aber warum heißt es denn gerade ‚Wickelkind'?"

Da meldet sich stolz der fünfjährige Fritz: „Dat liegt an die Verpackung, Freilein!"

Anzeigen-Annahme
durch alle **Anzeigen-Annahmestellen**
sowie durch
G. Hirth's Verlag, München

JUGEND

Copyright 1917 by G. Hirth's Verlag, München.

Anzeigen-Gebühren
für die
fünfgespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Bezugspreis vierteljährlich (13 Nummern). In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.60, direkt vom Verlag bezogen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen verpackt Mk. 6.50, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 7.—, in Rollen Mk. 7.60, bei den ausländischen Postämtern nach den aufliegenden Tarifen. Einzelne Nummern 45 Pfg. **ohne Porto.**

Fruahjahr

(Steirisch)

Wann da Jauk*) so wia heunt
Von da Alm außa kimb,
Wia von Ofn so warm,
Und die Schneegwahdnan nimb,
Und da Boch daherrauscht
In die kuhlschwarzi Nacht,
Und da Sengshomma timmst
Und da Eulkota lacht —
Meldt si 's Fruahjahr im Bluat,
Auf da Stell muaß i fuat,
Und da Teufl voran
Zoag mir 's Gangsteigl an.

Kloani Sagmülladirn,
Mit neun Rigl und Gsperr
Konnst dei Kammerl vaspirrn,
I bin s' ollizam herr.
Wia da Moda so still
Spring i her durch die Ast,
Wia mia heunt 's Lebm g'freut
Kunnts scha sein, daß mir paßt.
Daß mir paßt, daß i kimm,
Daß i 's Loatali nimm,
Und juchauf nochanand
In dein ledig'n Stand!

Kloani Sagmülladirn,
Heunt konnst 's Kammerl vaspirrn
Mit neun Rigl und Gsperr,
I bin s' ollizam herr;
Hilft koa Weichbrunn, koa Bet'n,
Geht da Teufl um nötn
Mit da brinnat'n Gluat,
Meldt si 's Fruahjahr im Bluat!

Hans Kloepfer

*) Föhn.

Glänzende Aussichten

eröffnen sich für jeden Deutschen mit Eintritt des Friedens. Viele, auch sehr gute Posten sind durch den Krieg frei geworden, viele wurden und werden neu geschaffen durch die Erweiterung von Werken und Fabriken, sowie das Entstehen ganz neuer Industrien. Der deutsche Schiffbau allein schon, der so Hervorragendes geleistet hat, wird einen ganz ungeheuren Aufschwung nehmen. Dadurch finden wieder Dutzende von Industrieen und Gewerben lohnende Beschäftigung. Und das ist nur ein einziger Zweig des großen deutschen Wirtschaftslebens. Der Krieg hat freie Bahn für alle Tüchtigen gebracht; Schablone und Vorurteile werden weggefegt. Das Deutsche Reich braucht heute jede Kraft, und wäre sie noch so schwach. Doppelt willkommen, gesucht und geschätzt ist aber die tüchtige Kraft. Nun liegt es in der Hand eines jeden Einzelnen eine solche tüchtige Kraft zu werden, gleichgültig, was seine Vorbildung bis jetzt gewesen ist. Selbst ist der Mann! Wie viele große Männer haben sich aus den dürftigsten Verhältnissen zu Größe und Reichtum emporgearbeitet! Hindernisse in Wissen, Charakter, Fähigkeiten und Ausdauer lassen sich mit gutem Willen überwinden. Nehmen Sie persönlichen Unterricht in Poehlmann's Geistesschulung und Gedächtnislehre. Sie zeigt Ihnen den besten Weg, wie Sie Ihr Wissen erweitern, Ihren Charakter bilden, Gedächtnis, Willen und Ausdauer stärken können, so daß Sie jeder Anforderung gewachsen sind. Der Lehrkurs stützt sich auf mehr als 20jährige praktische Erfahrung.

Einige Auszüge aus Zeugnissen: „Nach Ihrer Methode zu arbeiten macht mich geradezu glücklich. Da wird das Schwere leicht, das Unmögliche möglich gemacht. E. R." — „Nicht besser, als mit der Konzentration stand es mit der Willenskraft, Selbstbeherrschung und Ausdauer. Und nun obwohl ich erst am Anfang des neuen Lebens stehe, beneiden mich schon manche ob meiner Willenskraft. W. N." — „Ihre Anleitungen sind mir sowohl in meinem Beruf wie in meinem bürgerlichen Leben ungemein förderlich gewesen. W. B."

Verlangen Sie heute noch Prospekt von **L. Poehlmann, Amalienstrasse 3, München A. 60.**

Senfs Briefmarken-Journal.

Verbreitetste u. einzige illustr. Brfm.-Zeitung der Welt, die in jeder Nummer eine Marke gratis bringt u. **monatlich zweimal erscheint.** Halbjährlich (12 Hefte) M. 1.50 (Ausland M. 1.75), unter Streifband 50 Pfg. mehr. **Probe-Nr.** mit Markengratisbeigabe nur gegen Einsendung von 15 Pfg. (25 Heller) in Postmarken. — Große illustrierte Satz- und Albumpreisliste dazu kostenlos.

Kriegsmarken Von 6 Mark an portofrei: 25 Verschiedene nur M. 1.—, 50 ... 2.75 | 15 Verschiedene nur 5.50, 100 ... 10.—

Senfs großer Briefmarken-Katalog mit 65,000 normalen Preisen, 6000 Abbildgn. ist für jed. denkenden Sammler unentbehrlich. Preis in Halbleinen geb. M. 3.80 portofrei. Nachtrag dazu 1 Mark.

Kriegsmarken-Katalog für alle Postwertzeichen des Weltkrieges mit zahlreichen verkleinerten Abbildungen. Preis M. 1.10 portofrei.

Gebrüder Senf in Leipzig J.

Lauten, Gitarren, Mandolinen
Preisliste frei!
Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig.

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut mit **Schröder-Schenke's Schälkur**

Während derjenige, welcher sich medizinischen Schälkuren unterwirft, gezwungen ist, während zirka 10 Tagen zu Hause zu bleiben, wird mit meiner Schälkur die Oberhaut allmählich ohne Mitwissen ihrer Umgebung durch

eine neue Haut

ersetzt. Sämtliche Teintfehler, wie Mitesser, Pickel, Flecken, Röte, großporige Haut, Falten etc., werden gleichzeitig mit der Oberhaut entfernt. Die neue Haut erscheint **in wunderbarer Schönheit** wie sonst nur bei Kindern. Sie ist viel straffer, elastischer als die frühere, weshalb meine Schälkur vorzüglich auch dort angewandt wird, wo es sich um schlaffe, welke Gesichts-Partien und dadurch entstandene Altersspuren, wie Falten, Runzeln etc., handelt. Garantie für Unschädlichkeit und vollkommenen Erfolg. — Preis M. **12.**— (Porto 60 Pfg.). Versand diskr. Nachn. od. Voreinsend.

Schröder-Schenke, Berlin 78,
Potsdamer-Straße G. H. 26 b.
In Oesterreich: Wien 78, Wollzeile 15.
i. d. Schweiz: Zürich 78, Bahnhofstr. 73.

Nur für reife Menschen:

Die Sexualnot unserer Zeit

Beiträge zu den Problemen des Geschlechtlichen

von Dr. med. Spier Irving
Preis mit Porto Mk. 2.70.

Aus dem Inhalt: Zur Psychologie der Prostitution — Vererbung — Das Verhältnis — Liebe und Ehe in Dollaria — Die Geheimratstochter — Sexuelle Versorgung — Die Homosexualität der Frauen unserer Zeit — Luluch arakt ere u.s.w.

Fr. Seybold's Verlagsbuchhdlg., G. m. b. H., München 9.

Beinkorrektions-Apparat.
Segensreiche Erfindung
Kein Verdeckapparat, keine Beinschienen.
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruierter Apparat **heilt** nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. **Aerztlich im Gebrauch.** Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) **eigenhändig** angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß die Beine nach u. nach **normal** gestaltet werden, **bequem im Felde zu benutzen,** da sehr leicht (1½—2 kg) u. in wenigen Augenblicken an- u. abgelegt werden kann. Verlangen Sie geg. Einsendg. von 1 M. oder in Briefm. (Betrag wird bei Bestellung gutgeschrieb.) unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehler **zu heilen.**
Wissenschaftl. orthopädischer Versand „Ossale"
Arno Hildner, Chemnitz 58, Zschopauerstr. 2.

Bücher aus
galanter
Zeit mit Bildern von
Doré und Bayros
CASANOVAS Erinnerungen
BOCCACCIOS Dekameron
1001 NACHT *nur für Erwachsene*
Preis je 5 Mark
Portofrei gegen Einsendung des Betrages von
Dr. Potthof u Co Berlin W30

Soldatenpostkarten je 80 Ansicht. a. West od. Ost od. Kriegsbild. **2 M.** je **100 farb.** Kriegsbild. od. humor. Zeichn., Volkstyp., **Liebesser.,** Blumen, Landsch., **Marine,** Glückw., Frauenkopfk. **3 Mk. 10** feinste Künstlerk. **60 Pf. 12 ff.** Bromsilb.-Kart. **1 Mk. 200** St. 3, 5 Pf.-Zigarett. **5.50 Mk. Schreibutens. All. Feldbed.** Tabakpf. z. Engr.-Pr. geg. Vorauszhl. Verz. kostenl. **E. H. F. REISNER, Leipzig, Salomonstr.**

Sexuelle Lebensführung

Ärztliche Ratschläge für gesundes Sexualleben enthält das Buch **Vom Jüngling zum Mann** von Sanitätsrat Dr. G. Buschan. Gegen Voreinsendung von M 2.- zu beziehen von **Strecker u. Schröder, Stuttgart**

Stotterer

erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache d. Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch." Früher war ich selbst ein sehr stark. Stotterer u. ich habe mich nach viel. vergebl. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. mein. Büchleins erfolgt sof. im verschl. Kuvert ohne Firma vollständ. kostenl. **L. Warnecke, Hannover,** Friesenstr. 33.

Was jeder junge Mann zur rechten Zeit erfahren sollte

Ein Buch z. Schutze vor den Folgen d. Unwissenheit u. der Unvorsichtigkeit in geschlechtl. Dingen. Von Oberstabsarzt Dr. med. J. Hastreiter. 152 S. Preis M. 1.80, portofrei M. 2.—. (Feldpostbestellg. Betrag beilegen.)

... Ich bezweifle nicht, dass die Lektüre gar manchen vor Schaden an seinem Körper bewahren wird. ... Ich wünsche dem Buche einen zahlreichen Absatz bei Familienvätern und Erziehern, damit diese in den Stand gesetzt werden, ihren Pflegebefohlenen beim Eintritt ins mannbare Alter dasjenige mitzuteilen, was ihnen jeweils nach geistigen Anlagen und Qualitäten ihrer Zöglinge zweckmässig erscheint. Generalarzt der K. B. Armee Dr. von Bestelmeyer.

VERLAG VON ERNST REINHARDT IN MÜNCHEN NW. 17.

Ein Federhut ist immer das Beste.
Die allerbesten Federn sind meine **Atama-Edelstraussenfedern,** solche bleib. 10 Jahre schön u. jede Dame kann dieselb. immer wieder selbst auf einen anderen Hut stecken. Preis: 30 cm lg. 9 M., 40 cm 15 M., 45 cm 25 M., 50 cm 30 M., 55 cm 42 M., 60 cm 48 M., schmale Federn nur 15-20 cm breit ca. ½ m lang kosten 3, 6, 10 M., kurze Boas von Straussfedern 3.40, 5, 8, 10 bis 45 M. Echte Reiherbüsche 10 bis 200 M. Versand per Nachn. Ausw. geg. Standang.
H. Hesse, Dresden, Scheffelstraße.
Hutblumen 1 Cart. voll nur 3 M., 5 M., 10 M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

GOERZ ANSCHÜTZ
Unübertroffen für Kriegs- und Sport-Zwecke.

KLAPP-KAMERA ANGO
Alteste bestens bewährte Schlitzverschluß-Kamera, regulierbar bis 1/1000 Sekunde.

Bezug durch alle Photohandlungen. Preislisten kostenfrei.

Optische Anstalt C. P. GOERZ, Aktiengesellschaft, Berlin-Friedenau.

Manneskraft und Energie.
Wie erlange u. erhalte ich diese? Ein neues Werk v. Dr. Kühner. Der erfahrene Arzt gibt hier zuerst sein in jahrzehntelanger Praxis erprobtes, tausendfach bewährtes **Selbstbehandlungs-Verfahren** bekannt (unauffällig ohne App. überall auszuf.).
Allen Nervösen, durch Überarbeitung, Strapazen, Verwundung, Krankheit etc. Erschöpften u. Rekonvaleszent. ist dieses bedeutende Buch ganz unentbehrl. u. wird ihnen zu neuer **Gesundheit, Tatkraft und Lebensfreude,** zur Überwind. all. Schwierigk. u. zu neuem Vorwärtsstreb. verhelf. Das wertv. Geschenk f. Feldzugteilnehm. Freie Zusend. geg. Einsend. v. M. 3.70 od. Nachn. M. 3.90
Feldberg-Verlag, Bad Homburg 15.

Berliner Tageblatt
Jeder Abonnent erhält
mit dem „Berliner Tageblatt" kostenfrei die Fachblätter „Technische Rundschau" und „Haus Hof Garten", ferner die wissenschaftlich-feuilletonistische Wochenbeilage „Zeitgeist", sowie das Witzblatt „ULK" und 2 mal wöchentlich die prächtig illustrierte Zeitschrift „Welt-Spiegel".
2 M. 40 Pf. monatlich
bei allen Postanstalten Deutschlands.

A. Schmidhammer
Albions Ideal
„Was gäben die Engländer drum, wenn sie noch Affen wären! Mit vier Händen stehlen, das gibt aus, mein Junge!"

Geb. Mädchen (26 J.) sucht **Gedankenaustausch** mit ernsiversanl. Mann m. literar. Interessen, der sich einsam fühlt. Zuschr. unt. **A. R. 102** an d. Exp. der „Jugend".

Soeben erschien:
Hygiene des Geschlechtslebens
Von Prof. Dr. M. v. Gruber
14.—16., vermehrte u. verbesserte Auflage
71.—88. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln
Gut gebunden Mk. 1.80
Inhalt:
Die Befruchtung — Vererbung und Zuchtwahl Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtstrieb und die angebliche hygienische Notwendigkeit des Beischlafs — Folgen der geschlechtlichen Unmäßigkeit und Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr — Künstliche Verhinderung der Befruchtung — Verirrungen des Geschlechtstriebs — Venerische Krankheiten und ihre Verhütung.
Ehe oder freie Liebe?
Gegen Voreinsendung (Mk. 1.90) oder Nachnahme (Mk. 2.10) des Betrages zu beziehen von
Ernst Heinrich Moritz Stuttgart 68

Wer heiraten will
glückliche Ehe ersehnt, sollte unbedingt Dr. BERGNER neuestes hochinteressant. Werk über: „Die Ehe" unter besond. Berücksichtigung der durch den großen Krieg geschaffenen Verhältnisse" lesen. Das Werk enthält vollständig das ganze Geschlechts- und Liebesleben, Belehrungen u. Tatsachen, die für das Wohlbefinden beider Gatten von hohem Werte sind. Preis nur Mk. 2,60. (Voreinsend. oder Nachn. (ohne weit. Unkost.)
August Hubrich, Verlag Berlin 45, Mauerstr. 83.

Kriegs-Briefmarken
Preisliste gratis
Kassa-Ankauf von Sammlungen.
Philipp Kosack & Co., Berlin C 2, Burgstraße 13, am Königl. Schloß

General-Vertreter
Wir suchen an allen Plätzen für unsere neuen Militär-**Köhlersohlen** sowie für eine epochemachende Neuheit tüchtige General Vertreter (auch Damen). Muster grat.
Köhlersohlen-Fabrik Neu-Isenburg 4.

Warzen
beseitigt verblüffend „Varex" Preis 1.60 M. Alleinversand: Löwen-Apotheke, Hannover 37

Buchführung lehrt am besten briefflich
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie **gratis** Probebrief G.

Nackt Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seiten Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folgen, Lungenschwindsucht, Kasernenhygiene etc.
20. Tausend.
Zu bezieh. gegen Voreinl. von M. 2.60 für das geheftete, M. 4,20 für das geb. Buch (einschl. Porto) vom Verlag
Richard Ungewitter, Stuttgart-J.

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 5.— franko zu beziehen vom Verlag
Peter Luhn G. m. b. H., Barmen

Herren- u. Knaben-Kleidung
zumeist noch Friedensware, erhalten Sie sehr preiswert v. Garderoben-Versandhaus
Lazarus Spielmann,
München, Neuhauserstr. J.
Verlang. Sie illustr. Prachtkatal. Nr. 62 gratis u. frei, f. nichtentsprech. Waren erhalt. Sie Geld zurück.

Sommersprossen

entfernt nur **Crême Any** in wenigen Tagen garantiert! Machen Sie einen letzten Versuch; es wird Sie nicht reuen! frko. M. 2.70 (Nachn. 2.95). Gold. Medaille London Berlin, Paris, 1882 notariell beglaubigte Dankschr. besitzt hierfür nur d. **Apotheke zum eisernen Mann, Strassburg 38 Els.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Dr. Ernst Sandow's
Bromsalz-Tabletten
(statt braus. Bromsalz)
in Glasröhrchen zu 1 Mark.

Grathwohl-Cigaretten
Feinste Marken
Unser General 4 Pfg | Caprice . . 7½ Pfg.
We-fi-Gra . . 5 „ | Tokat . . . 10 „
Tanin . . . . . 6 „ | Protector . 12 „
Marmi . . . 15 Pfg.
Cigarettenfabrik W. F. Grathwohl, München

„Welt-Detektiv"
Auskunftei Preiss-Berlin 30
Kleiststr. 36 (Hochbahnhof Nollendorfplatz), Bestenplatzl. erstklass. Institut für vertrauliche, zuverläss. Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung. mit inländischen, österreichisch., neutral. Orten.

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreich. Illustrat. und zerlegbar. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. — Versand gegen Nachn. von M. 4.—, geb. M. 5.— (ohne weitere Unkosten). Prof. Dr. Rohleder nennt das begeistert aufgenommene Buch:
Die aufgeklärte Frau
von **Truska von Bagienski,** 2. Auflage, mit künstlerischen **Illustrationen der Frau aus allen Lebenslagen.** Preis elegant broschiert M. 3.50, hochelegant gebunden M. 4.50, „das Beste, das je über und für die Frau erschienen ist".
Ein weiteres hochwichtiges Werk, das soeben erschienen ist:
Der Mensch. Entstehen, Sein und Vergehen.
Von **A. Tscherkoff. Mit 4 farbig. Tafeln, einem zerlegbaren Modell in der Entwicklungsperiode und 276 Illustrationen.** Preis brosch. M. 7.—, eleg. gebunden in Halbleder M. 9.—. Umfaßt Urgeschichte, Geburt, Hochzeitsgebräuche, Totenkulte usw. Glänzende Illustrat. für alle den Menschen berühr. Interessen.
Sozialmedizin. Verlag **Fr. Linser,** Berlin-Pankow 251a.

Elektrolyt Georg Hirth Energiesteigernd
In jeder Apotheke erhältlich in: **Pulverform** (zu 0.50, 2.25 u. 6 Mk.); **Tablettenform** (zu 0.50, 1.50 u. 3.20 Mk.). — Literatur kostenfrei. — Hauptvertrieb u. Fabrikation:
Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 3

Geheimnisse des Schnellrechnens.

Rechnen ein Vergnügen (Ein Nussknacker für gute und böse Rechner.) VI. vermehrte Auflg. 40 Tausend, mit Anhang: Zahlenscherze, Geheimschrift, Glückspiel u. vieles and. Interessantes und Eigenartiges.
Preis **M. 1,60 franko.** (Nachnahme 25 Pfg. mehr.) Bezug durch:
Neuzeitlicher Buchverlag
Berlin-Schöneberg 65.
Illustrierter Bücher-Katalog gratis.

In Redaktion oder Verlag
sucht Schriftsteller Tätigkeit. Gefl. Off. u. W 19 an d. Verl. d. „Jugend".

Berichtigung

Das „Journal des débats" erzählte seinen Lesern, daß die neueste deutsche Frühjahrsmode die Damenkleider mit gestickten oder schablonierten Abbildungen von Pfirsichen, Kirschen, Äpfeln, Kuchen und anderen Eßwaren besäte, um das ausgehungerte Deutschland wenigstens auf diese Art zu entschädigen.

Was wißt denn ihr vom deutschen Mai?
Nein, unsere Schönen haben
Nicht nötig die Stillebenstickerei,
Um uns entsprechend zu laben!
Was brauchten sie noch auf dem Frühlingskleid
Viel Zuckergebäck zu zeigen,
Nachdem schon an sich die Süßigkeit
Unsern süßen Mädeln ist eigen?
Und müßten ihnen auf Rock und Plisse
Noch Obstgemälde prangen?
Sie haben ja Kirschenlippen schon eh'
Und leckere Pfirsichwangen!
Drum haben wir hungrigen deutschen Herr'n
Sie ohnehin schon zum Fressen gern —
Doch mag euch zum Troste dienen:
Verschlingen wir auch mit den Augen sie,
So sehn wir doch nie,
Ach, niemals uns satt an ihnen!

Sassafrass

Ein gutes Gedächtnis
ist eine unbedingte Notwendigkeit für Sie, wenn Sie Anspruch darauf erheben, im Leben vorwärtszukommen — sei es in geselliskaftlicher oder in geschäftlicher Beziehung. Ein gutes Gedächtnis führt Ihnen in jeder Lage Ihre Vorteile klar vor Augen, es verleiht Ihnen den Blick fürs Praktische, es gibt Ihnen Selbstvertrauen und Sicherheit im Gebrauch Ihres Wissens, es erweckt und vergrößert Ihre Intelligenz und Arbeitsfähigkeit, kurz gesagt, es macht Sie zu dem Menschen, dem Erfolg im Leben beschieden ist. Ein gutes Gedächtnis ist nun keineswegs angeboren.

Jeder, der nur den Willen hat, sich ein gutes Gedächtnis anzueignen, kann zu diesem Ziel gelangen, wenn er hierzu unser vollständig neues Werk „Gedächtnis-Ausbildung" benutzt. Das Buch ist aus der Praxis für die Praxis entstanden, dadurch unterscheidet es sich vorteilhaft von anderen Werken dieser Art. Wenn Sie es gründlich durchgearbeitet haben, so wissen Sie, wie Sie jede Sache anfangen müssen, um sie zum Erfolge zu führen. — Verlangen Sie heute noch unsern ausführlichen Prospekt G 44 über „Gedächtnis-Ausbildung". Die Zusendung geschieht kostenlos.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Professor G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg.

Neuenahr
gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden • Gallenstein • Zuckerkrankheit • Gicht • Rheumatismus • Katarrh • Erholung nach Kriegsverletzungen, Kriegskrankheiten und deren Folgezuständen.
Trink- u. Thermal-Badekur.
Wohnung im
Kurhotel
und in vielen andern Hotels, Pensionen und Privathäusern.
Kurhotel, einziges Hotel mit Thermalbädern aus den Heilquellen des Bades, grosser Erweiterungsbau mit allen Einrichtungen der Hotelkunst.
Werbeschriften und alle Auskünfte umsonst und portofrei durch die Kurdirektion Bad Neuenahr, Rheinland.
Für Hauskuren: Versand des Neuenahrer Sprudels nach neuem Füllverfahren.

Künstlerpostkarten
zu Engrospreisen. 100 Volksliederk. 3.50 M., Blumenk. m. Vers. 4.- u. 6.50, reiz. Kinderk., wunderh. Ausf. 6.— Heimatgrüsse 4.—, Postk. m. Zitaten 2.25, Pfingstk. 3.50, Landschaft. 4.— Ger. Vorrätig. Frankoliefer. Muster 1.-.M. **Carl P. Chryselius'sche Buchhandlung, Berlin SW 68,** Friedrichstr. 210.
Postscheckkonto Berlin 20698. Bücherkatalog 20 Pfg.

Dr. Hethey's „Haarfort" zerstört in 3 Minuten (patentamtl. gesch.) alle lästigen Haare (Damenbart etc.). Für erstkl. Methode bürgt Firma. Schmerzlos, völlig unschädl., erstkl. Verschönerungsm tel, diskr. Versand. Nichterfolg Geld zurück. Preis kompl. Mk. 5.—. **Dr. Hethey, Chem.-Phys. Laboratorium Köln 4. Herwarthstr.** Inh. prämi., gold., 5 silb. usw. Medaillen.

Das **Liebespaar**
in der Kunst von Reinhard Piper.
Mit 140 Bildern
Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem
Bilderbuch der Liebe
zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in d. Liebe fehlt nicht.
Geheftet . . . . Mark 2.80
Elegant gebunden Mark 4.—
Feldpost Betrag bei Bestell. einsend.
R. Piper & Co., Verlag, München.

Abseits vom Kriege

gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene Ablenkung. **Die neue Methode,** die auf neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte: **„Handbuch der Kunstwissenschaft".** Begr. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, fortgeführt von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in geistvoller volkstüml. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univers.-Professoren und Museumsdirektoren. — Über **6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck und Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von ... **3 M.** u. **Man verlange Ansichtssendung. — Urteile der Presse:** „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk (Zwiebelfisch)". „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)". „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrativen Seite (Südd. Ztg.)". „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tagebl.)".
J. Spendig. Akademische Versandbuchhandlung. Nowawes-Berlin.

Mystikum ist ein sehr feines, dezentes Modeparfum von charakteristischem, herbem Duft
Flasche M. 14.— . . . . . groß M. 48.—
Mystikum - Toilettewasser. Nur wenige Tropfen dem Waschwasser beigefügt, lassen den wundervollen Duft in feiner Zartheit am Körper haften . . . . . Originalflasche M. 9.50
Mystikum-Puder ist außerordentlich fein verarbeitet, in seiner Wirkung unauffällig. M. 5.—
PARFÜMERIE SCHERK
BERLIN W. / Joachimsthaler Straße 9

Rote Nasen! Ordos Nasenbad
Morgens u. Abends 5 Min. ein „Ordos-Nasenbad", lässt die Nasenpolypen allmählich ganz verschwinden. Gleichzeitig, ob durch Kälte, Temperaturwechsel, erweit. Poren, übermäss. Blutandrang od. Verdauungsstörungen. Das „Ordos-Nasenbad" hat auf die Blutcellen eine zusammenziehende Wirkung, wodurch d. Blutandrang eingeschränkt wird, die Nasenröte also verschwindet. (Abs. unschädl.) Wissenschaftl. eine, ausrk. Mittel. Preis mit all. Zubehör M. 3.- u. 5.- von **Ordos Comp. Berlin W. 57, Abt. B. 3.**

Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die verehrlichen Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge daraur aufmerksam, dass die Wiederzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilag.

Redaktion der „Jugend".

*

Das Titelblatt dieser Nummer (Im Schleifenhut) ist von *Alfred Rottmanner* (München).

Die lieben Nachbarn

„Mit Müller's das ist wirklich eine Schande! Der eine Sohn stiehlt und der zweite spielt."

„Und der dritte?"

„Der tut beides! Der ist Komponist!"

Besonders preiswert:

Liebe und Ehe

Ferdinand Freiherrn v. Reitzensteins berühmt. kulturhistor. Werk über das **Liebesleben aller Zeiten und Völker.**

Die Liebes- und Hochzeitsgebräuche der Höhlenmenschen u. der brutalen Urvölker aller Weltteile werden ebenso fesselnd geschildert wie die Abenteuer des Rokoko und die Liebesromantik der galanten Zeit. Die farbenprächt. Schilderungen sind mit über **170 Abbildungen** geschmückt. Preis aller 5 Bde. mit über 600 Seiten in tadellos erhalt. Rem.-Ex. statt **Mk. 6.— nur Mk. 3.40.** Dazu 60 Pfg. Paketporto. Gegen Einsendung v. **Mk. 4.—** (auch in Scheinen) oder Nachnahme durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt 33, Berlin NW 87.**

Warum das Weib am Manne leidet u. der Mann am Weibe.

Inhalt: Reif z. Liebe u. Ehe — Herrenrecht — Eifersucht — Untreue — Manneskraft — Kindersegen — Dinge, die man nicht sagt etc. Pastor Schmidt schreibt i. Correspondenz: Eins der ernstesten Bücher, die ich gelesen. Die Bilder, die der Verfasser entwirft, greifen an Herz und Gewissen. 150 Seiten. — Preis **Mk. 1.60.**

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen mit 17 Abb. Das wichtigste Buch f. Männer. Preis 1 Mk. Beide Bücher zus. geg. Voreinsend. portofrei, Nachn. 25 Pfg. mehr.
Orania-Verlag, Oranienburg G.

Eine unerschöpfliche Quelle köstlichen Humors ist das

Wilhelm Busch Album

Humoristischer Hausschatz

enthaltend 13 der besten Schriften des Humoristen mit 1500 Bildern, die Selbstbiographie „Von mir über mich" und das Gedicht „Der Nöckergreis" sowie das Porträt Wilhelm Buschs nach Franz v. Lenbach. Preis einfach gebunden mit Kopfgoldschnitt **M. 20.—**, Liebhaberausgabe in vornehmem Ganzpergamentband **M. 35.—**.

Der Inhalt des Busch Albums kann auch in einzelnen Bändchen bezogen werden:

	gebd. M.	geheft. M.		gebd. M.	geheft. M.
Die fromme Helene	2.—	1.50	Dideldum	1.50	1.—
Abenteuer eines Junggesellen	2.—	1.50	Der Geburtstag (Partikularisten)	1.50	1.—
Fipps, der Affe	2.—	1.50	Plisch und Plum	1.50	1.—
Herr und Frau Knopp	1.50	1.—	Balduin Bählamm	1.50	1.—
Julchen	1.50	1.—	Maler Klecksel	1.50	1.—
Die Haarbeutel	1.50	1.—	Patrefilacius m. Port. u. Selbstbiog., sowie d. Gedicht „Der Nöckergreis"	1.50	1.—
Bilder zur Jobsiade	1.50	1.—			

Nicht darin enthalten sind die letzten Schriften des Verfassers:

Kritik des Herzens, 13. Aufl., Gedichte	M. 2.25	Der Schmetterling, 5. Auflage	M. 2.25
Eduards Traum, 7. Auflage	M. 2.25	Zu guter Letzt, 41.-45. Taus., Gedichte	M. 3.50

Außerdem erschien eine

Fest-Ausgabe der „Frommen Helene" auf schweres Büttenpapier zweifarbig gedruckt mit dem Bildnis des Dichters in Mezzotinto-Gravüre und einem Geleitgedicht „An Helene". (In eigenartigem Einband M. 4.—). Durch Geleitgedicht und Bildnis eine für Bücherliebhaber besonders wertvolle Gabe.

Eine feine Ausgabe der **„Knopp"-Trilogie** in einem schönen Geschenkblatt mit einem farbigen Innentitel ist zum Preise von M. 5.— erschienen.

Die treffendsten Zitate aus Wilhelm Busch sind als **„Wilhelm Busch-Postkarten"** farbig erschienen. 2 Serien à 20 Blatt in Mappe. (Preis jeder Serie M. 2.—.)

Fr. Bassermann'sche Verlagsbuchhandlung in München.

Mein bester Zahnarzt

Queisser's Zahnpasta

Zahnstein lösend!

Macht dadurch die Zähne glänzend weiß. Uebler Mundgeruch wird beseitigt durch kräftige Desinfektion des Mundes und des Rachens. Angenehm erfrischend durch köstliches Aroma

Kaliklora

Grosse Tube . . . . . M. 1.20
Kleine Tube . . . . . M. 0.75

Hersteller:

QUEISSER & Co.
HAMBURG 19

Kriegspostkarten.

Vorzugspreise für unsere Krieger.
Wir liefern Karten aus dem Westen und Osten,
in Lichtdruck per Hundert 2.20 Mk.
in bunt per Hundert 3.20 Mk.
Zerstörte Orte, Städte, Schlachtgräben
Inf. Kav. Artill., auch alle anderen Karten, Blumen, Landschaften, Liebeskarten / Tausende Dankschreiben. Verlangen Sie Prospekte und Muster gratis u. frko. Karl Voegele Verlag G. m. b. H. Berlin O. 27, Blumenstraße 75.

Echte Briefmarken sehr billig. Preisliste f. Sammler gratis. August Marbes, Bremen.

Liebe Jugend!

Die Kompagnie arbeitet an einem langen Verbindungsweg auf einer vielgenannten Höhe. Die Arbeit ist schwer; die Leute sind müde. Einzelne Leute ruhen sich auf dem Grabenrand sitzend aus. Da unterbricht der Spaßmacher meines Zuges die Stille der Nacht mit den Worten: „Wenn das Luder, der Adam nicht in den Appel gebissen hätte, dann säßen wir jetzt alle im Paradiese."

*

Unsere Kinder

Die Mutter erzählt den Kleinen vom Jesuskind und wie seine Eltern mit ihm fliehen mußten: „Da gab es noch keine Eisenbahnen, was meint Ihr wohl, was sie da taten?"

Prompt erwidert der Fritzl: „Sie nahmen ein Auto!"

Die konträre Sexualempfindung
von **Dr. med. Magnus Hirschfeld.** 1100 S. **Preis geh. M. 12.–, geb. M. 14.–.** Dieses Buch ist das einzige und erschöpfendste **Spezialwerk** über die Homosexualität des Mannes u. des Weibes. Namentlich ist es das erste Mal, daß die homosexuelle Frau in allen Eigenarten ihres Lebens und Wesens in so eingehender Weise geschildert wird. Zu bez. vom Verlag **Louis Marcus, Berlin W. 15,** Fasanenstraße 85.

Sexuelle Fragen und Gefahren.
Aerztl. Belehr. f. j. M. üb. d. Geschlechtsleben u. d. Ehe. Von Dr. F. Müller. Für 1 Mk. Verlag E. Wurster, Berlin-C, Landsbergerstr. 71.

Das größte Sittengemälde
Die gefährlichen Liaisons
von LACLOS (mit Bildern)
4 kolbige Halbledereinbände nur **20 M.**
zeigen uns die französische Gesellschaft in völliger Verderbnis der Sitten.
Portofrei gegen Einsendung des Betrages (nach Österreich u. o. München)
Dr. Potthof & Co. Berlin W 30

Echte billige Briefmarken Alle verschieden!
100 Asien, Afrika, Australien Mk. 2.25
25 alte Montenegro M. 3.– | 5 gest. Warschau M. 2.–
30 versch. Türkei „ 1.50 | 25 versch. Persien „ 1.50
1000 Verschied. nur „ 12.– | 3000 Verschied. nur „ 45.–
100 versch. Kriegsmarken 4. Kontinentalerdteile nur M. 17.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg U. Illustr. Liste, auch üb. Albums, kostenlos.

In erschöpfenden, klaren und begründeten Darlegungen kommt d. Verfasser **Professor Dr. J. H. Schmick** in seinem
Meisterwerke:
„Ist der Tod ein Ende oder nicht?" schließl. zu dem logisch. Satze: **„Der sogen. Tod ist unmöglich!"** — Preis M. 2.60 (einschl. 20 Pf. f. Porto) Nachn. M. 2.90. Zu beziehen ist das Buch von **Jos. Rupp, Verlag, München-Gauting B 39**

● Ehefragen ●
Aerztl. Belehr.: Was junge Leute wissen sollen u. Eheleute wissen müssen. Von **Dr. med. K. Hutten u. Dr. med. Fehlauer.** Das von wissenschaftl. Ernst, wie von warmherziger, vaterländisch. Gesinnung erfülltes Buch wird reifen Menschen ein sachkundiger Ratgeber in den wichtigsten Fragen beglückend. Lebensgemeinschaft sein. 2 Bde. zus. geg. Eins. von M. 2.— vom **Hausarzt-Verlag, Berlin-Steglitz I.**

Der Mensch im körperlicher, geistiger u. sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperform, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschens Menschenkunde". 83 Abbildungen. Geg. Voreinsendg. von M. 2.— (auch ins Feld) zu bez. von **Strecker & Schröder,** Stuttgart I.

Soeben erschienen!

Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen?
10. Auflage (19.—22. Tausend).
Was muß eine junge Frau in der Ehe wissen?
6. Auflage (17.—20. Tausend).
Von Frau E. von Szczepanska.
Preis geheftet je M. —.80. In Leinen gebunden je M. 1.25.

Was muss jeder junge Mann vor und von der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. —.80. In Leinen gebunden M. 1.25.

Was muss jeder Ehemann in der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.—. In Leinen gebunden M. 1.50.
Von Hermann Oesterheld.

Die Verfasser haben sich die Aufgabe gestellt, das Glück in die Ehen und Familien zu tragen. Diese vier Bücher enthalten eine Fülle von wohlgemeinten Winken und Ratschlägen, wie man sie für so billigen Preis kaum anderswo finden kann. In jeder Familie, wo Töchter vorhanden sind, und bei allen Neuvermählten müssten dabei diese trefflichen Ratgeber vorhanden sein, denen viele junge Mädchen und Frauen das Glück in der Ehe zu verdanken haben.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag **Hans Hedewig's Nachf., Leipzig** 110 Pertheesstr. 10.

Ein deutsches Gegenstück zu Maupassants „Bel-ami"

DER LADENPRINZ
oder
Das Märchen vom Commis
Roman von
Kurt Münzer
M. 6 geheftet — gebunden 8 M.
Ein starker Band von fast 600 Seiten
TAUSEND u. EINE NACHT aus dem Leben eines Gönner und Frauen-LIEBLINGS
Georg Müller Verlag München

Unser Kampf um das Ehe-Glück!

Das Triebe- und Eheleben sei der Urquell alles Schönen und Erhabenen, des höchsten Glückes, der Gesundheit und Kraft: — **nicht** der finstere Weg zu Schmerzen, Selbstvorwürfen, Entsagungen und Enttäuschungen. — **Auch derjenige,** der sich gegen Aufklärungen, wie sie **durch obiges Buch** gegeben werden, glaubt sträuben zu müssen, sei es unbedingt, denn ein echter Deutscher kann nicht verurteilen, ehe er eine Sache kennt. Unglück und Sorgen werden von tausenden und abertausenden, die früher unaufgeklärt waren, durch dieses Buch abgewendet, das uns in der Liebe und Ehe den ewigen Urquell alles Lebens und der elementarsten Instinkte, reinster Schönheit offenbart. **Das Werk:**

Unser Kampf um das Ehe-Glück

ist nach den Grundsätzen des **großen und weisen Helfers der Menschheit: Dr. Hufeland** bearbeitet und von **Dr. Kühner** herausgegeben.

Gerade Hufeland war es, der in eindringlichster Weise und wie er selbst schreibt, mit blutenden Herzen auf die traurigen Folgen der von der Menschheit ursprünglich so garnicht gewollten Unwissenheit über die wichtigsten Fragen des Menschengeschlechts hinwies. **Er nennt es:**

Unverzeihliche Vernachlässigung

daß man die Jugend **unwissend** ins Leben stoßt, statt für die zur Gründung eines langen, gesunden und frohen Lebens **wichtigsten Aufklärungen** und **Belehrungen** mit auf den Weg zu geben; und daß man **Mann und Weib** schließlich ebenso unerfahren und unwissend in die Ehe treten läßt, **wo ihrer,** eben auch infolge ihrer Unwissenheit und Unerfahrenheit, die größten Leiden, Enttäuschungen und Entsagungen warten, statt, wie es in der, von Gott gewollten heiligen Ehe als Kraft- und Freudenspenderin, sein soll, **Liebe, Gesundheit und Glück!**

Das Werk hat folgende inhaltsreiche Kapitel:

I. **Wie vieles anders ist als es sein sollte.**
II. **Die Ursachen des Geschlechtselendes nach Dr. Hufeland.**
III. **Mißbrauchte Frauenkraft.**
IV. **Die Folgen der unverschuldeten Unwissenheit.**
V. **Mutterglück oder Mutterleiden?** Charakteristische Geständnisse.
VI. **Was müßten die Frauen wissen?**
VII. **Die Gefahren für das Weib, wenn wir die Heiligkeit ihres Leibes und der Mutterschaft mißachten.**
VIII. **Was sind wir unseren Kindern schuldig?**
IX. **Die Folgen der Ammenmärchen für die Jugend.**
X. **Das Höchste für den Mann ist, sein Weib zu schützen.**
XI. **Der Segen der sexuellen Aufklärung für Mann und Weib, Jüngling und Jungfrau.**

Das Werk kostet mit Porto **Mk. 2.—** (bei Nachnahme 20 Pfg. mehr) und wird versandt vom

Aeskulap-Verlag, Oranienburg b/Berlin 12.

Sommer- u. Winter-Kur- :: Betrieb ::

Bad-Nauheim

Am Taunus

Hervorragende Heilerfolge bei **Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden.**

Sämtliche neuzeitliche Kurmittel. Herrliche Park- und Waldspaziergänge.

Man fordere den neuesten Prospekt A 115 vom „Geschäftszimmer Kurhaus Bad-Nauheim".

H. W. Voltmann
Bad Oeynhausen 26.
Spezialfabrik f. Handbetriebs-Fahrräder (Invalid.-Räder), Krankenfahrstühle für Straße und Zimmer. Katal. gratis.

In den besten Familien erfreut man Abhilfung durch die Vossische Zeitung
Berlin SW. 68, Ullsteinhaus

Orientalische Gesichtsemaille
ein wahres Wunder, Phiole **M. 3.25.**
Orientalische Wachspaste eine Jugendmühle **M. 3.50.**
Nur allein echt b. **Fatma R. Bich, Charlottenburg,**
Viele Dankschreiben! Weimarerstr. 28/4.
Orientalischer Puder Mark 2.–

Schweiß-Fuß
Außerordentlich wirks. Spezialmittel, kompl. mit genauer Anweis. 3,85 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 37

Landkarten von den **Kriegsschauplätzen**
in großen Maßstäben erscheinen im **Gea-Verlag, G. m. b. H., Berlin W 35**
Liste d. jetzt Buchhandlg. u. v. Verlag kostenfr.

Für ins Feld und Daheim!
Karl May, „Abdahn Effendi", Erzählg. m. 3 Abbildgn. 50 Pf., Humoresk. u. Novellenschatz, 8 Erzählg. geb. M. 1.35, Fritz Reuter, insp. Bräsig, kom. Erzählg. 25 Pf. Albrecht, Dr. med., Geschlechtsleben, d. M. M. 1.80 zu bez. von **P. Müller, Buchhdlg. Stuttgart,** Ellingerstraße 3b.

Mein lieber Schatz!
Vollkommenster Liebesbriefsteller, für die heutige Zeit passend. 175 vollst. Briefe, unzählige Anfänge, praktische Anleitungen! Erfolgreiche Briefe vom Anfange der Bekanntschaft bis zur glücklichen Verlobung und Hochzeit. – 1.70 Mark portofrei. — **Rudolph'sche Verlags-Buchhandlung, Dresden-R. 311.**

Ein vollständiges Verzeichnis

teilweise mit Abbildungen der **verkäuflichen Originalzeichnungen** der „Jugend" befindet sich im Druck. Wir versenden dasselbe **kostenfrei** und bitten zu verlangen!

Verlag der „Jugend", München, Lessingstr. 1

Paustian's nützliche
Bücher an die Front!

Im Felde, in den Lazaretten und daheim sind besonders unsere kurzgefaßten **Fortbildungsbücher** gern gesehen. Gediegener Inhalt, handliches Format, leichtes Gewicht und billiger Preis (je M. 1,20 und 10 Pf. Porto). Bisher 175,000 Bände verkauft.

Zum Selbstunterricht empfehlen wir:

Ich will vorwärts. Für alle, die Karriere machen wollen, ein bewährter Führer und Berater. 15. Tausend. M. 1,20.

Gedächtnis-Training. Wunderbare Anleitung, ein hervorragendes Gedächtnis zu erlangen. 16. Tausend. M. 1,20.

Einfache, doppelte und amerikanische Buchführung durch Selbstunterricht. Lehr- und Wiederholungsbuch. 12. Tausend. M. 1,20.

Bewerbungsschreiben, die Erfolg haben. Für Stellensuchende ein mustergültiger Ratgeber. 17. Tausend. M. 1,20.

Wie gründet und leitet man ein kaufmännisches Geschäft? Inhalt: Muster von Geschäftsverträgen — Gesetzliche Vorschriften — Welche Geschäfte lassen sich mit geringen Mitteln betreiben? usw. 10. Tausend. M. 1,20.

Der Korrespondent, wie er sein soll! Mit 100 Musterbriefen und Verzeichnis entbehrlicher Fremdwörter in der Handelssprache. Wichtig für jeden Geschäftsmann. 15. Tausend. M. 1,20.

Kaufmännisches Schnellrechnen. Wie man die Arbeit des Rechnens vereinfachen und beschleunigen kann. 8. Tausend. M. 1,20.

Privatbriefe, die Eindruck machen. Ein Buch über die Kunst, stilgerechte und eindrucksvolle Privatbriefe zu schreiben. Mit über 100 Musterbriefen. 8. Tausend. M. 1,20.

Wie benehme ich mich richtig und weltgewandt? Ein zuverlässiger Führer durch das gesellschaftliche Leben. 18. Tausend. M. 1,20.

Die Kunst zu plaudern. Anleitung zur Redekunst im gesellschaftlichen Leben und im Geschäftsverkehr. 12. Tausend. M. 1,20.

Jeder Band ist einzeln käuflich. — Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlage gegen vorherige Einsendung des Betrages zuzüglich 10 Pf. für Porto (ab 3 Bücher portofrei). Nachnahmen ins Feld sind unpraktisch. Bücherliste kostenlos

Gebrüder Paustian, Verlag, Hamburg 55, Alsterdamm 7.
(Postscheck-Konto 189 Hamburg.)

Rhein- und Moselweine
Fürs Feld Fürs Haus Fürs Kasino
Spez.: Rüdesheimer und Rheingauer Naturweis Eigenbau und Herrschaftsgewächse
Nicolaus Sahl, Weingutsbesitzer Rüdesheim a. Rh.
Preiswert Zuverlässig Bekömmlich

Theo Waidenschlager
Im Mondenschein
„Sei net so kalt, Lieserl, i pfeif auf Gfrierfleisch!"

Das Buch
vom **Isonzo**, Märchen, Mythen, Sagen von A. v. Maillly, geb. M. 1.50, geb. M. 2.50.
von **Rußland und Serbien**, 1804—1915 nach Urkunden der Geheimarchive von Petersburg u. Paris . . v. Graf Gogcevic, geb. M. 2.80, geb. M. 3.80.
von **„Tirol"** in Waffen von A. Schalek, mit 54 Abbild., geb. M. 2.—, geb. M. 3.50.
von **Galizien**, Kriegstagebuch v. Sil-Vara u. b. T. Ein Wiener Landsturmmann, geb. M. 1.—, geb. M. 1.80.
von **Polen**. „Grand" Roman von Og. Dellaboß, geb. M. 2.—, geb. M. 3.50.
von **Belgien's** Volks-Charakter, Belgien's Kunst, mit 54 Abbild., von Prof. D. E. W. Bredt, geb. M. 2.—, geb. M. 3.50.
vom **Aberglauben im Kriege** von D. E. M. Kronfeld, geb. M. 2.50, geb. M. 3.50.
von **Krieg u. Soldat** in d. Sprichweisheit von D. E. M. Kronfeld, geb. M. 1.50, geb. M. 2.50.
von den **Kriegsgeschoßen** von H. Martin, mit Bildern von Hans Barthelmes, geheftet M. 1.20, geb. M. 1.80.
Hugo Schmidt Verlag, München 3. 3, Franz Josefstr. 14.

Ungarn Krönungsmarken
ungestempelt, Paar 3.25
Krönungstag 8.25
Türkei 1322, 18 versch. 11.50
Etappenpost, Korrektionsbriefe komplett ungestempelt 7.30
post. m. Etappenstemp. 12.–
Ankauf von Sammlungen u. Einzelmarken. Max Rueppreht, München 1, Maffeistr. 3.

Natur
Jeder Naturfreund kann Mitglied des deutschen Lehrervereines für Naturkunde e. V. werden. Jahresbeitrag Mk. 3.—; kostenloser Bezug der Vereinszeitschrift „Aus der Heimat" und der „Schriften", d. s. wertvolle naturwiss. Werke usw. Zurzeit gegen 30000 Mitglieder. Aus den Beständen des Vereins für neue Mitglieder:
Prof. Fraas, Der Petrefaktensammler geb. anstatt Mk. 6.— **nur Mk. 4.50.**
Reitter, Fauna Germanica Die Käfer Deutschlands. 5 Leinwandbände anstatt Mk. 28.20 **nur Mk. 21.—.** Viele Illustration. und wertvolle naturlarb. Steindrucktafeln.
Expedition:
F. C. Mayer, G. m. b. H., München, Keuslinstr. 9. Postscheckkonto 4180.

Briefwechsel zwecks geistiger Anregung gesuchtm. lebenslustiger, jüng. Dame. Off. u. **R. P.** an d. Verl. d. „Jugend".

Hansa-Lloyd

Personenwagen, Lieferwagen
Lastwagen — Omnibusse

Hansa-Lloyd Werke Akt-Ges
Bremen

Aus der Kleinstadt

In der Konfirmandenstunde fragt der Pfarrer: „Wer ist das vornehmste Geschöpf?"

Eine Weile stillen Nachdenkens.

Endlich hebt eines der kleinen Mädchen die Hand.

„Nun, Bertchen Neukrantz?"

„Frau Apotheker Schultze."

*

Ersatzindustrie

„Sehen Sie, sein Gutes hat auch der Krieg. Denken Sie nur an die Ersatzindustrie! Ohne den Krieg gäbe es zum Beispiel keinen Eiersatz . . ."

„Nee, aber Eier!"

Rudi

Emser Wasser

Ein
wirtschaftlicher Aufschwung
unseres Handels u. der Industrie wird die Folge dieses Krieges sein. Eine tiefgreifende Aenderung unseres gesamten öffentlich. Lebens steht bevor und unzählige Stellen werden neu zu schaffen sein. Es werden daher überall
geprüfte und geschulte Kräfte gesucht
sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch und gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen oder die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen sowie eine vortreffliche Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts Methode „Rustin". Ausführliche 50 S. starke Broschüre kostenlos.**
Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 16.

Türkischer Haarzerstörer

Etwas Sensationelles bringt das medizinische Warenhaus **Dr. Ballowitz & Co., Berlin W. 57, Abt. 6 A** Lästige Haare mit der Wurzel im Gesicht und am Körper kann man jetzt selbst u. zwar für immer beseitigen. Durch die tiefgreifende chemische Zersetzung in den Follikeln (Haarbälge) sterben die Haarwurzeln nach und nach ab, nachdem ein Wiederwachsen unmöglich ist. Für die Haut unschädlich. Preis für den Selbstgebrauch mit allem Zubehör u. ärztlich. Anweisung M. 5.50 (p. Nachn.)

Soeben erschien:
Hygiene der Ehe
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg**
Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebärfähigkeit und Stillfähigkeit. — Frauen, die nicht heiraten sollten etc. — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten, Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz etc. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung und Heilung der weiblichen Gefühlskälte. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau etc. — Bezug geg. Einsendung von Mk. 2.— (am besten in Scheinen) oder geg. Nachnahme durch Medizin. Verlag **Dr. V. Schweizer & Co., Abt. 33, Berlin NW 87,** Repkowplatz 5.

DAS BILD DES WEIBES. *Geschaut von Mann und Frau. Ein geistiges Kaleidoskop zusammengestellt von ETTE FEDERN-KIRMSE. Mit 66 Abbildungen. Kart. Mk. 1.80, geb. Mk. 3.-.*
DER NACKTE MENSCH. *In der Kunst aller Zeiten. Von DR. W. HAUSENSTEIN. Mit 152 Abbildungen, geb. Mk. 4.-.*
Zu bez. durch HANS GOLTZ, Buchhandl., München, Briennerstr. 8.

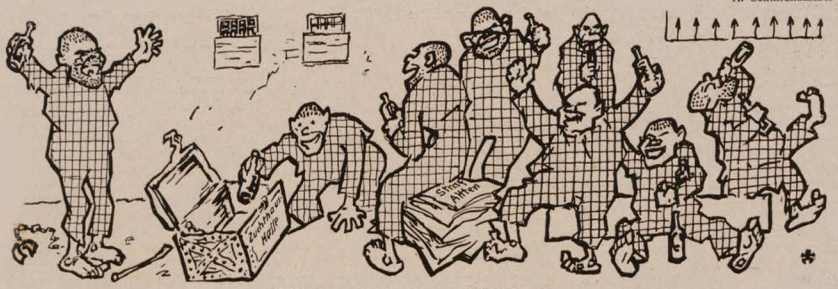
Wackelkopf ca. 20cm groß, fein bemalt, bewegt fortwährend den Kopf, origineller Scherz. Geg. Eins. v. 80 Pf. fr., Nachn. 1 M. **Die wütende Schöne** 50 Pf., **Zauberphotogr.,** 10 St. 20 Pf., Porto extra. **Sortimente** neuer Scherze zu 3, 5, 10 M. u. höh. Gr. ill. Liste üb. Scherz- u. Zauberart., Kriegs-, Geduld- u. Gesellschaftsspiele gr. u. fr. **A. Maas, Berlin 38,** Markgrafenstr. 84.

Zahnstein entfernt in wenigen Sekunden **Dr. Strauß' „Florin-Tinktur".** Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. **Sofort blendend weiße Zähne.** Greift Zahnfleisch nicht an! **Für viele Monate ausreichend.** — Preis: Mk. 2.— (Nachnahme 30 Pfg. mehr). Doppelflasche Mk. 3.50. **F. Goetz, Berlin NW. 87/m.** Levetzowstr. 16.

Dr. Bieling's Waldsanatorium Tannenhof, Friedrichroda
Vorzügliche Verpflegung. Besonders geeignet für Ruhebedürftige und Kriegsrekonvaleszenten.

Der Erfolg im Damenverkehr
Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens u. des vornehmen u. gewandten Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschafter u. vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von **O. v. Cramer.** Preis M. 2.-. Nur zu bez. v. **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 6/406**

A. Schmidhammer



Sträflings-Enthusiasmus in Odessa

Der Obersträfling Zussip Klaumirev (begeistert): „Freie Sträflinge! Laßt uns an den verehrten Wilson in Washington eine Sympathieadresse absenden: Die Insassen des Zuchthauses in Odessa erklären sich mit den Insassen des Weißen Hauses in Washington im Namen der Freiheit für solidarisch!"

Die deutsche „Leichenindustrie"

Mr. Pikfine, der anständigste und ehrenwerteste Mann von England, saß am Kamin, las die „Daily Mail" und lachte, daß ihm die Tränen über die Backen herunterkollerten. Er hatte da eben eine Geschichte gefunden von deutschen Greueln, die alles bisher Zusammengelogene in Schatten stellte. Die Daily Mail berichtete über eine Entdeckung der „Belgique", wonach die Deutschen hinter der Front in großartigen Anstalten die Leichen ihrer gefallenen Soldaten zu Schmieröl, Stearin, Schweinefutter und Dünger verarbeiteten.

„Zu dumm! Zu dumm!" lachte Mr. Pikfine. Dann las er weiter, daß der Maharadscha von Bekanir als Teilnehmer an der Britischen Reichskonferenz eine Rede gehalten hatte, in der er auf Grund dieser Meldung die Inder „Zur Berachtung der hier enthüllten Niedrigkeit der Deutschen aufforderte." Und daß Lord Corzon in einer Hetzrede in Derby unter den gemeinsten Beschimpfungen gegen Deutschland den Schwindel verwendet hatte.

„Famos! Famos!" lachte Mr. Pikfine. „Wie unsere Regierung einen solchen Schwindel auszunützen versteht und wie unserer Presse nichts zu dumm und zu niederträchtig ist, um es für ihre Hetze auszuschlachten, das ist schon grandios! Wir sind halt doch das erste Volk der Welt!"

Also rief Mr. Pikfine und hielt sich den Bauch!

Er war ein Schuft von Gesinnung, ohne Zweifel — aber er war: immer noch der anständigste und ehrenhafteste Mann in England!

— o —

•

Die Linie

Es gibt in der Welt eine Linie
Von ganz besonder Art:
Sie ist keine Eisenbahnlinie
Zu einer Vergnügungsfahrt —

Sie wird auch nicht gezogen
Mit Tinte über Papier —
Und des Aquators Wogen
Wissen kein Wort von ihr —

Und doch ist leicht zu sagen,
Wo diese Linie liegt:
Sie liegt der Bande im Magen,
Die uns seit Jahren bekriegt.

Trotz dieser Magenlage
Stößt aber, — wie ungesund! —
Die Bande sich alle Tage
An ihr den Schädel wund.

Ja, Wilson — die Erinnye
Der Menschlichkeit (gegen bar) —
Zerreißt sich über die Linie
Sein großes Maul sogar.

Doch ob auch alle wie Raben
Darüber schimpfen im Chor,
Fest steht: Die Ludersch haben
Grausamen Respekt davor.

Denn durch ihren Plan, den feinen,
Zu teilen uns unter sich,
Zog diese Linie einen
Gewaltigen roten Strich!

Vielleicht sieht selbst der spleenige
Engländer das schließlich ein!
Sagt, sollte diese Linie
Die „Hindenburg-Linie" sein?

A. D. N.

A. Schmidhammer

Die Kriegsberatungen in Washington

Joffre, der Marschall von Frankreich (beim inoffiziellen Zusammensein in der American-Bar): Und, Herr Kollege Roosevelt, noch eins: beim gegnerischen Trommelfeuer — die Klappe nicht zu groß aufmachen!"

Lloyd George's Schema

Ladies and Gentlemen! Man hat gesagt zu Sie, daß wuir hätten erleidet bei unsere große Offensive eine Niederlage. Das sein übergetreibet! Yes, wuir haben erreicht nix, wuir haben gehabt einige unbedeutenden, entsetzlichen Verlustens, wuir haben gekriegen eine bißchen gehörig unsere Prügel, — aber Niederlage? — Nein!

Ladies and Gentlemen! Man hat gesagt zu Sie, daß wuir wuären erleidend große Schaden durch die Unterseebootens. Das sein übergetreibet! Yes, wuir verlieren eine kleine Menge schrecklich viele Schiffes, wuir sind habend eine gewusse fürchterliche Mangel an das nötigste Schiffsraum, — aber Schaden? — Nein!

Ladies and Gentlemen! Man hat gesagt zu Sie, daß wuir hätten Mangel an die nötigsten Freßmittels! Das sein übergetreibet! Yes, wuir wuissen bald nicht mehr, woher zu füttern das Bevolkerung, der Einfuhr stockt and fast nix is wuachsend bei uns — aber Mangel an Freßmittels? — Nein!

Ladies and Gentlemen! Man hat gesagt zu Sie, daß ich wuäre ein großes Quasselkopf and daß ich belügte Sie an alle Eckens and Endens. Das sein übergetreibet! Yes, ich verheimliche Sie einige unwuichtige Hauptsachens, ich bin eine Schwuindelmeier, eine Humbugmaker, — aber Quasselkopf? — Nein!

Ladies and Gentlemen! Man hat gesagt zu Sie ....

(Und wer das Lied nicht weiter kann,
Der fängt es wieder von vorne an!)

Karlchen

•

Frühlingsboten anno 1917

Was zögerte der Frühling nur?
Lag er noch schwer im Traume?
Kaum wagte sich auf weiter Flur
Ein Knöspchen vor am Baume.

Doch harrten wir, nicht grambeschwert,
Wohl immer frohen Mutes;
Wir wußten, wenn's so lange währt,
Gibt's was besonders Gutes!

Und sieh, ein lieblich-leiser Ton
Weckt sanft die schönsten Blüten;
Die Maienglöckchen läuten schon:
„Da — kommen die Jesuiten!"

M. Br.

Fortschritte in der Verviehung der Franzosen

weiß der Kriegsberichterstatter der „Frankf. Ztg." zu melden. Ein Divisionsgeneral Levi aus einer bekannten altfranzösischen Offiziersfamilie erteilte zwei französischen Offizieren, die mit gefangenen deutschen Fliegern gesprochen und ihnen die Hand gereicht hatten, einen Verweis und setzte hinzu:

„Diese beiden Offiziere sind Schweinehunde und Idioten. Ich spucke ihnen meine Verachtung ins Gesicht. Wenn ich je das Unglück haben sollte, einen Deutschen zu berühren, so würde ich meine Hand in einen Topf voll Kot stecken, um sie zu reinigen."

Jeder hat das Recht, sich in dem Element zu waschen, das seinem Wesen zusagt.

In diesem Falle könnte einem freilich — der Kot leid tun! — o —

*

Der Entente-Ehrenmann

Nach englischen Meldungen hat der verflossene Berliner Botschafter Amerikas, Gerard in Boston zu Zwecken der Kriegshetze erzählt, die Deutschen hätten positiv geplant, die Vereinigten Staaten zu überfallen, bei ihnen die ganzen Kriegskosten einzutreiben, Amerikas Ostküste zu bombardieren und die großen Städte zu besetzen.

Mr. Gerard ist offenbar ein Mann, dessen Psyche das Wesen sämtlicher Entente-Völker in sich vereinigt!

Ein englischer Amerikaner mit französischem Namen, rumänischer Verlogenheit, italienischer Schäbigkeit der Gesinnung, russischer Corruption, japanischer Verschlagenheit und der Dummheit und Unbildung eines Senegalnegers. — o —

*

No. 14, 15, 16 oder 17!

Eine neue Großmacht wird sich, wie Reuter mit freudiger Erregung mitteilt, demnächst dem lieblichen Konzern unserer Feinde anschließen — die Negerrepublik Liberia. Es steht nur noch nicht fest, wie viel Nasenringe, abgelegte Uniformen und Zylinderhüte die schwarzen Staatsmänner jenes herrlichen Reiches dafür bekommen sollen, daß sie sich dem Kampfe für die Zivilisation anschließen, d. h. das deutsche Eigentum stehlen und den deutschen Handel im Lande der unersättlichen Habgier der Entente-Kriegsmacher ausliefern.

Es soll aber auch einige Liberianer geben, die bei dem Gedanken, Bundesgenossen eines Wilson zu werden, erröten — soweit ihnen das die Beschaffenheit ihrer Epidermis gestattet. — x —

*

Wilsons Arbeit in Rußland

Der Rubel rollt, doch wundervoller
Als Roller
Ist noch der Dollar!

— ps —

*

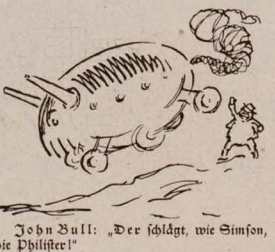
Liebe Jugend!

Bei der letzten Bestandsaufnahme kommt die Prüfungskommission in ein schlesisches Bauerngehöft. Ein Wachtmeister sucht vergebens nach den Besitzern und erblickt endlich einen Jungen, den er nach der Mutter fragt.

Ganz treuherzig antwortet der Kleine: „Die Mutter is krank, se liegt im Bette beim Mahle" (Mehl).

Der verunglückte englische Tank

A. Schmidhammer



John Bull: „Der schlägt, wie Simson, die Philister!"

Der Deutsche: „Bums, liegt er schon! I Tank you, Mister."

*

Auf allen Vieren

„L'Oeuvre" empört sich über den Befehl des Kriegsministers Lyautey, der auch für die älteren Mannschaften die Übung im Kriechen auf allen Vieren fordert.

„Hat man Worte, Farben, Töne,
Diese Schmach zu illustrieren?
Kriechen sollen Frankreichs Söhne
Wie ein Viech auf allen Vieren?!

Sie, die zu der Menschheit Firnen
Hoch erhob'nen Hauptes steigen,
Sollen ihre stolzen Stirnen
Über Pfuhl und Pfühe neigen?!

Schweben können sie im Tanze,
Schreiten chic- und charme-umflossen,
Rasen auf Verhau und Schanze,
Aber — kriechen — — ausgeschlossen!" —

„Ausgeschlossen? O Marianne,
Schwärme nicht von Glanzepochen!
In der jüngsten Zeiten Spanne
Bist Du selbst nur noch — gekrochen:

Stipptest vor dem „Boches-Einkreiser"
In den Staub den Nasengiebel,
Leckte(st dem Ex-Knutenkaiser
Hündisch den Kosakenstiebel.

Wo es galt, die feile Masse
Gegen Deutschland aufzupuschen,
Sah man Dich auf jeder Gasse
Bettelnd auf dem Bauche rutschen.

Also laß Dein Zorngeloder
Über Lyauteys Befehle!
Reiß' empor aus Sumpf und Moder
Deine viergefüßte Seele!

Wo man einst den Hahn erhöhte,
Keck das Wappenschild zu zieren,
Hockt im Felde heut — die Kröte
Giftgebläht — auf allen Vieren!"

Georg Kiesler

O ahnungsloser Engel Du . . .

Der Washingtoner Korrespondent der „Daily News" muß wirklich ein höchst harmloses Gemüt sein. Dieser Tage erzählte er seinem Blatt von einem Komplott, wonach 122 000 deutsche Reservisten von Mexiko aus auf die Bundeshauptstadt zu marschieren beabsichtigen, dort die Sparkasse plündern, Wilson als Geisel festnehmen, Streifzüge durch die großen Städte machen und New-York durch Dynamit vernichten wollen.

Aber das sind ja Pfänderspielscherze von Backfischen gegen das, was diese 122 000 Barbaren wirklich planen. Wir wissen es besser. Nämlich:

Zunächst sollen einmal der Mississippi und der Niagara abgeleitet und ganz Amerika einschließlich Kanada ersäuft werden. 57 000 deutsche Reservisten bauen bereits einen Riesen-Staudamm am Rio Grande um das befreundete Mexiko zu schützen.

Ferner sollen unterirdische Stollen von der Provinz Sonora aus bis unter das Kapitol und die Wolkenkratzer von Wall Street gegraben und diese dann in die Luft gesprengt werden. 3 Millionen Pickeln und 9 Millionen Schaufeln sind bereits an Bord von verkappten deutschen Hilfskreuzern in Tampico eingetroffen.

Schließlich sollen die Goldländer Kalifornien und Alaska mittels Laubsägearbeit einfach vom amerikanischen Kontinent abgetrennt und durch U-Boote nach Deutschland geschleppt werden.

Erst wenn all diese Pläne fehlschlagen, will man auf Wilson zurückgreifen, den man mittels Zeppelin zu entführen und auf dem nächsten Oktoberfest zur Stärkung der deutschen Valuta für Geld zu zeigen gedenkt. Ein alle Kriegsanleihen weit übertreffender Erfolg ist garantiert: er soll sich nämlich in seinen weltberühmten Indianer- und Eiertänzen nach eigenen Noten produzieren. **Hurrikan**

*

Liebe Jugend!

Ein Magdeburger Junge, sogenannter Buckauer Elbröwer, fehlt einen Tag in der Schule. Am folgenden Tage bringt er einen Entschuldigungszettel mit, der also lautet:

„Gertes Freulein!

Konnte Mazen gestern nich in der Schule schicken, weil wir nemlich übernacht eine kleine Behln gekriecht haben. Und sie wissen doch selber, wie das is . . ."

*

In einem Vorort von München ist Meldung für den Zivildienst. Ein etwa fünfunddreißigjähriger Mann gibt an, daß er absolut keine Zeit habe und unabkömmlich geschrieben werden wolle.

„Was haben Sie denn so Notwendiges zu tun?" fragt ihn der betreffende Beamte.

„Ja," erwidert der Mann, augenscheinlich ein Gärtner, „Blumen muß ich umsetzen für die Herrschaften."

*

Ein Feldgrauer meldet sich zum Arzt.

„Was fehlt Ihnen?" forscht dieser.

„Zu Befehl Herr Oberarzt, die Kollera."

„Wie, was? Wieso denn?"

„Na, mir kollert's immer so im Leib."

John Bull in Amerika

„Aber Woodrow, die Leute sind ja nicht in Uniform und auch gar nicht ausgebildet! Was sollen die schon in Frankreich? —"
„Wird alles während der Ueberfahrt gemacht! John Bull hat höchste Eile!"

Europäischer Hexen-Sabbat Julius Diez

„Saust nur um mein Haus herum, herein kommt mir keiner!"

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: i. V. A. MATTHÄI, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Verlagsrecht für Amerika, 12 Mai 1917 bei G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.

Preis: 45 Pfennig.